

Beitrag zur Microlepidopteren-Fauna Dalmatiens.

Von

Dr. H. Rebel.

(Vorgelegt in der Jahresversammlung am 1. April 1891.)

Während die Microlepidopteren-Fauna Südfrankreichs durch die langjährige Erforschung der französischen Riviera, namentlich der Umgebung Cannes, durch Männer wie Millière, Constant, Stainton, Lord Walsingham und Andere in einer Vollständigkeit bekannt wurde, wie sie nirgends sonst auch nur annäherungsweise im mediterranen Gebiete erreicht wird, ist von der Microlepidopteren-Fauna der unter gleichem Breitengrade liegenden Gegenden unseres Littorales, in Sonderheit Dalmatiens, bisher nur ein verhältnissmässig geringer Bruchtheil bekannt geworden.

Das Ergebniss dreier Reisen nach Dalmatien des unermüdlich gewesenen Josef Mann (Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1869, S. 371—388), ergänzt durch einen kleinen Beitrag Vinc. Geiger's (Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1873), bleibt die hauptsächlichste Quelle in der neueren Literatur, da auch Stainton in seinem Werke „*The Tineina of Southern Europe*“, London, 1869, für Dalmatien nur Mann's Angaben, und diese nicht einmal vollständig benützte; leider hat auch Dr. Wocke bei Abfassung des Cataloges 1871 die Angaben Mann's für Dalmatien vielfach unberücksichtigt gelassen.

In der Folge erwähnt nur noch Dr. Staudinger in seiner Lepidopteren-Fauna Kleinasiens (Hor., 1878—1880) gelegentlich auch dalmatinische Fundorte, wie auch seine bereits 1870 erschienene Lepidopteren-Fauna Griechenlands viele werthvolle Angaben für Dalmatien enthält.

Was nun vorliegende Arbeit anbelangt, so wurde der grösste Theil der im Nachfolgenden anzuführenden Arten durch Herrn Gian Bapt. Novak gesammelt, welcher seit einigen Jahren die Umgebung Spalatos (derzeit Zaras) entomologisch durchforschte und im Vorjahre sogar den Bestand seiner entomologischen Sammlungen in Form einer gedruckten Preisliste veröffentlichte (welche ich in der Folge als „Novak-Liste“ bezeichne).

Da ich nur solche Arten Novak's im Nachfolgenden anführe, welche ich entweder persönlich von ihm erhielt oder aus einer an das naturhistorische Hofmuseum gerichteten Sendung Novak's zur Ansicht hatte, sonach sämtliche

besprochenen Arten durch Autopsie kennen lernte, so sind die zahlreichen Bestimmungsfehler der Preisliste Novak's durch folgende Besprechungen wenigstens theilweise aufgeklärt.

Einen weiteren hier verwertheten Sammelbeitrag lieferte Herr Othmar Werner, welcher die Monate Mai und Juni 1890 in Cuciste, einem kleinen Orte auf der Halbinsel Sabioncello, gegenüber der Stadt Curzola, verbrachte, und dessen gesammte, gut gehaltene Microlepidopteren-Ausbeute in meinen Besitz übergang.

Endlich war es mir durch die freundliche Unterstützung des Herrn Custos Rogenhofer möglich, auch andere bisher nicht veröffentlichte Angaben über dalmatinische Microlepidopteren hier zu verwerthen, was namentlich rücksichtlich einiger bereits von Mann in Dalmatien gesammelten, aber von ihm verkannten oder übergangenen Arten der Fall ist.

Ein Vergleich der eingangs erwähnten Microlepidopteren-Fauna Südfrankreichs mit der Dalmatiens wäre sehr verfrüht und würde bei dem Umstand, als in Dalmatien noch nie die Raupenzucht von Microlepidopteren in grösserem Umfange betrieben wurde, sehr zu Ungunsten unseres Littorales ausfallen. Allein so viel lässt sich bereits mit Bestimmtheit sagen, dass beide Localfaunen — abgesehen von den allgemein verbreiteten und daher gemeinsamen mediterranen Arten — einen etwas verschiedenen Charakter haben, und Dalmatien jedenfalls eine Zahl von Arten aufweist, welche der Balkanhalbinsel eigenthümlich sind oder sich bisher erst in Kleinasien oder Syrien wiederfinden, gewiss aber dem Westen des mediterranen Gebietes mangeln.

Ich habe im Nachfolgenden die für Dalmatien neuen Arten mit einem Stern (*) versehen; die mit zwei Sternen (**) versehenen Arten sind gleichzeitig auch neu für unsere Monarchie.

Schliesslich führe ich gleich hier jene Arten der Novak'schen Liste auf, welche — die Richtigkeit der Bestimmung vorausgesetzt — neu für Dalmatien oder die ganze Monarchie wären, von welchen ich aber keine Exemplare zur Ansicht erhalten konnte; diese sind: **Botis Castalis*, ***Crambus Monotaeniellus*, ***Pempelia Dionysia*, **Brephia Compositella*, ***Euzophera Parasitella*, **Conchylis Epilimnana* (durch Druckfehler „*spilimnana*“), ***Grapholitha Umbratana*, ***Dichror. Resplendana*, **Argyrestia Aurulentella*, **Bryotropha Decrepidella*, **Lita Salinella*, **Cacochroa Permictella*, ***Butalis Terrenella*, ***Lithocolletis Leucographella*, ***Bucculatrix Demaryella*.

Wien, Mitte März 1891.

1. **Cledeobia Brunnealis* Tr.

Mehrere dunkel gefärbte ♂ aus der Umgebung Spalatos.

2. *Cledeobia Honestalis* Tr. — F. R., 6, I a—c, S. 9. — H.-S., IV, S. 125.

Ein ♀ aus der Umgebung Spalatos ist überall, auch am Körper, dicht ziegelroth bestäubt und lässt auf den Vorderflügeln nur undeutlich die äussere

Querlinie und am Vorderrande die dunkle Häkchenzeichnung erkennen; weicht also ziemlich stark von der zu breitflügelig gerathenen Abbildung 1 c des scharf gezeichneten *Honestalis* ♀ bei Fischer v. Röslerstamm ab. Herrich-Schäffer's Tadel (l. c.) über die von Harzer angefertigte Abbildung bei Fischer v. Röslerstamm ist in Allem begründet.

3. *Endotricha Flammealis* S. V.

Ende Mai bei Cuciste; die Exemplare sind dunkler und lebhafter gefärbt als hiesige. — Raupenbeschreibungen geben Buckl. (Monthly Mag., XIX, p. 149: *Agrimonia*, *Lotus major*) und Heylaerts (Comptes rendus Soc. Ent. Belg., 1882, p. 141); letzterer erzog die Art mit welken Blättern von *Vaccinium myrtillus*.

4. * *Scoparia Frequentella* Stt.

Ich sah ein sicher hierher gehöriges ♀ aus der Umgebung Spalatos. — Im letzten Band des Monthly Mag. (XXVI, 1890) wird seitens zweier englischer Lepidopterologen ein heftiger, aber resultatlos endigender Streit über die Artberechtigung von *Frequentella* (= *Mercurella* der Engländer) gegenüber *Crataegella* geführt. Briggs spricht sich für die Zusammengehörigkeit beider aus (Entom., XXII, p. 17; Monthly Mag., XXVI, p. 51, 124), während Bankes deren artliche Verschiedenheit zu beweisen sucht (Monthly Mag., XXVI, p. 7, 98, 210). — *Portlandica* Dale wird als eine sehr helle, *Concinella* Curtis als eine sehr dunkle *Frequentella*-Varietät anerkannt.

5. *Threnodes Pollinalis* S. V.

Zwei Exemplare aus der Umgebung Cucistes, Mai 1890; das grössere Exemplar weicht nur wenig von der hiesigen Frühjahrs-Generation ab; die weissen Makeln sind grösser, die äussere Makel der Vorderflügel am Vorderrande gebräunt, der helle Wurzelstrahl der Vorderflügel angedeutet, die Fransen der Vorderflügel sind in der Mitte breit schwarz verdunkelt, wodurch dieses Exemplar mit einem französischen, von Ragonot als var. *Guttulalis* H.-S. erhaltenen Stück übereinkommt, welchem aber in Uebereinstimmung mit Herrich-Schäffer's Angabe (IV, S. 16) der helle Wurzelstrahl der Vorderflügel vollständig mangelt. *Guttulalis* wird von Staudinger (Hor., 1870, p. 200; 1880, p. 164) wohl mit Recht der Hauptsache nach nur als kleinere *Pollinalis*-Varietät angesehen.

Das zweite Dalmatiner Stück bildet eine sehr auffallende Aberration; es ist ein kleines, schmalflügeliges ♂ von 16 mm Expansion, und zeigt das Saumfeld aller Flügel bis zu den Makeln auf der Ober- und Unterseite dicht grünlichweiss bestäubt, was dem Exemplar ein sehr abweichendes Ansehen verschafft; in der breiten Verdunkelung der Vorderflügel-fransen kommt dieses Exemplar mit dem ersterwähnten überein; nur fehlt ihm jede Spur des hellen Wurzelstrahles der Vorderflügel.

6. *Botis Aurata* Sc. var.

Nur ein Exemplar bei Cuciste im Mai 1890 gefangen; gehört der im Süden weit verbreiteten, mehr gelb gefärbten Varietät an, welche sich namentlich auf den Hinterflügeln durch die grössere Breite der gelben Mittelbinde auszeichnet.

7. *Botis Testacealis* Z. (*Ochrealis* H.-S., non Hb.).

Mehrere Exemplare Ende Mai bei Cuciste gefangen, sind etwas grösser als südfranzösische Stücke (20—22 gegen 18 mm Expansion).

8. ** *Cybolomia Nemausalis* Dup. — *Argillacealis* Z.; H.-S., Fig. 82, IV, S. 41.

Zwei geflogene Stücke aus der Umgebung Spalatos stimmen vollkommen mit einem sicilischen Exemplar überein. Herrich-Schäffer's Bild, Fig. 82, stellt die Art zutreffend dar.

Die richtige Stellung in das Genus *Cybolomia* hat Meyrick (Trans. Ent. Soc., 1890, p. 459) dieser und einigen zunächst stehenden Arten angewiesen.

9. ** *Ancylolomia Pectinatella* Z. — H.-S., Fig. 133, ♀, Fig. 157, ♂, IV, S. 69.

Zwei gut erhaltene ♂ aus der Umgebung Spalatos von 22—23 mm Expansion stimmen ganz mit Herrich-Schäffer's Bild, Fig. 157, überein; nur zeigt letzteres die Hinterflügel gegen den Saum zu stärker verdunkelt. Die langen Palpen und stark gekämmten Fühler des ♂ machen die Art sehr kenntlich; vielleicht gehört *Inornata* Stgr. doch als auffallende Aberration (mit eintönig graugelben Vorderflügeln und ganz weissen Hinterflügeln) hierher.

10. * *Crambus Contaminellus* Hb. (*Cantiellus* Tutt).

Ein ziemlich gut erhaltenes ♀ von 24 mm Expansion aus der Umgebung Spalatos. — Die gleichbreiten Vorderflügel schmutzig ockerfarben, die beiden Querstreifen wenig deutlich.

In neuerer Zeit haben englische Forscher die bisher unter *Contaminellus* vereinigten Formen wohl mit gutem Recht in zwei Arten aufgelöst. — Die erste Anregung zu dieser interessanten Frage verdankt man Tutt (Ent., 1886, p. 26), welcher eine bei Deal gefangene *Crambus*-Art nicht mit sonstigen englischen Stücken der *Contaminellus* vereinigen konnte, und daher dieselbe als *Cantiellus* beschrieb (Ent., 1886, p. 52); in der Folge stellte sich jedoch die Identität von *Cantiellus* mit der richtigen *Contaminellus* Hb. heraus, so dass die bisher als *Contaminellus* angenommene Art neu benannt werden musste (*Salinellus* Tutt., Ent., 1887, p. 56). Die eigentliche Lösung der Frage auf Grund genauer Prüfung der einschlägigen Literatur hat Tugwell erreicht (Ent., 1887, p. 52 ff.).

Beide Arten variieren stark in der Färbung, sowie in der Deutlichkeit der Zeichnung; auch der Flügelschnitt ist nicht constant. — *Contaminellus* bleibt meistens kleiner und spitzflügeliger als *Salinellus*, die beiden Querstreifen der Vorderflügel sind schräg gegeneinander gerichtet; der erste macht in der Flügelmitte einen mit der Spitze wurzelwärts gerichteten scharfen Zahn, welcher bei *Salinellus* mangelt. Die Hauptunterschiede scheinen jedoch darin gelegen zu sein, dass *Salinellus* auf den Vorderflügeln einen bis über die erste Querlinie hinausreichenden, unten schwärzlich begrenzten, hellen Wurzelstreifen zeigt, welcher bei *Contaminellus* vollständig fehlt, und die Hinterflügel bei *Salinellus* (namentlich bei den ♂) bleicher sind, mit Spuren dunkler Bogenlinien vor dem Saum, während sie bei *Contaminellus* einfarbig bräunlichgrau bleiben.

Contaminellus wurde in England an trockenen Orten, *Salinellus* an nassen Stellen (vorzugsweise „salt marsh“) gefunden. Die Flugzeit beider ist Juli bis August.

Die Vermuthung Tutt's, dass die auf dem Continente verbreitetere Art mit *Salinellus* zusammenfalle, scheint sich wenigstens für unsere Monarchie nicht zu bestätigen; alle bisher mir zu Gesicht gekommenen Exemplare (deren Anzahl allerdings nur eine geringe war) gehörten derselben Art wie das oben erwähnte Dalmatinerstück an, welche ich zufolge des mangelnden Wurzelstreifens der Vorderflügel und der einfarbigen Hinterflügel für *Contaminellus* Hb. halte. — Im Hofmuseum befinden sich ebenfalls nur hierher gehörige Stücke aus dem Wiener Prater, Mehadia, Fiume und Corsica.

Die älteren Literaturcitate bleiben vielfach zweifelhaft. Duponchel beschreibt *Contaminellus* Hb., bildet aber auf Pl. 283, Fig. 4 ein ♀ ab, welches zu Folge des scharfen dunklen Wurzelstrahles nur zu *Salinellus* gehören kann. Zeller sieht in der „Isis“, 1847, S. 756, beide Formen als Varietäten einer Art an, diagnosirt aber in den Cramb., S. 34, nur *Salinellus*, wobei jedoch die Fundortsangabe „*pascuis aridis*“ nicht mit englischen Beobachtungen übereinstimmt; Herrich-Schäffer bildet in Fig. 88, 89 unzweifelhaft *Salinellus* ab; die kurzen Textangaben (IV, S. 60) scheinen sich eher auf *Contaminellus* zu beziehen; ebenso berücksichtigt Heinemann, S. 142, in seiner Beschreibung offenbar beide Arten; seine Diagnose stimmt hingegen nur mit *Contaminellus* (Tugwell sieht irriger Weise Heinemann's Beschreibung als nur zu *Salinellus* gehörig an); Snell, Vlind., II a, p. 110, beschreibt unzweifelhaft die richtige *Contaminellus* Hb.

Die Synonymie beider Arten würde sich folgendermassen stellen:

1. *Contaminellus* Hb., Fig. 59, ♂; Zk., Germ. Mag., 2, 107; Tr., IX, 2, 124; Dup., X, p. 273 (excl. Abb.); Z., „Isis“, 1847, S. 756, var. B.; Stt., Man., II, 183, ♂; Hein., S. 142 (pro p.); Snell, Vlind., II a, p. 110, Fig. 51 a, b; Tutt, Entom., 1886 (p. 26, n. sp.), p. 73; Leech, Brit. Pyr., p. 83, Pl. IX, Fig. 10; South., Entom., 1890, p. 298.

Cantiellus Tutt, Entom., 1886, p. 52, Fig. p. 53!; Tugwell, Entom., 1886, p. 75, Fig. p. 77, Nr. 1, 2 (*Contaminellus*).

2. *Salinellus* Tutt, Entom., 1887, p. 56—57; South., Entom., 1890, p. 298.

Inquinatella Hb., Fig. 442, ♀.

Contaminellus Dup., X, Pl. 283, 4 ♀ (excl. Text); Z., „Isis“, 1847, S. 756, var. A.; Cramb., S. 43; H.-S., Fig. 88, 89 (certo), IV, S. 60 (pro p.); Hein., S. 142 (pro p.); Buckl., Monthly Mag., XV, p. 38, larv.; Porritt, Entom., 1886, p. 130, larv.; Tutt, Entom., 1886, p. 131; Tugwell, Entom., 1887, p. 75, Fig. p. 77, Nr. 3; p. 162.

Immistella Hb., Fig. 364, ist nicht zu deuten.

Noch will ich bemerken, dass eine nordamerikanische *Crambus*-Art (*Exsiccatatus* Z.) dem *Contaminellus* Hb. nahe kommt, sich aber durch gerundeten Saum der Vorderflügel und weissliche Hinterflügel sofort unterscheiden lässt.

11. *Eromene Ocella* Hw. — Leech, Brit. Pyr., p. 87, Pl. X, Fig. 2. — South, Entom., 1890, p. 300, Pl. 4, Fig. 11.

Die von Mann (Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1869, S. 380) angeführte *Zonella* gehört zu Folge eines im Hofmuseum vorhandenen Exemplares als grössere und namentlich auf den Hinterflügeln dunkler gefärbte Varietät zu der weit verbreiteten *Ocella* Hw.

Auch die im „Novara“-Werk enthaltene Abbildung von *Zonella* (von der Capstadt) (Felder und Rogenhofer, Nov., Taf. 136, Fig. 2) gehört nach Vergleich des Originals der Abbildung zu *Ocella* Hw.

12. * *Dioryctria Abjetella* Zk.

Die von Novak, Liste, S. 18, angeführte *Dioryctria Sylvestrella* gehört nach einem erhaltenen Exemplar aus der Umgebung Spalatos zu der in Pinienzapfen lebenden *Abjetella* Zk. (*Decuriella* Hb.) und nicht zu *Sylvestrella* Rtzbrg. (*Splendidella* H.-S.).

13. ** *Nephopteryx Sublineatella* Stgr., Stett. Ent. Zeit., 1859, S. 223. — H.-S., N. Schm., Fig. 91, S. 15. — Const., Ann. Soc. Fr., 1883, p. 10, larv.

Zufolge brieflicher Mittheilungen der Herren Friedrich Eppelsheim und Heinrich Gross fand letzterer die Raupen dieser Art in der zweiten Hälfte April 1884 in zusammengesponnenen wolligen Blättern von *Gnaphalium angustifolium* = *Helichrysum italicum* Guss., welches an den halbverfallenen Festungswerken oberhalb Sebenico wuchs. Die Bestimmung der Falter erfolgte durch Eppelsheim.

Constant, l. c., fand die Raupen zur selben Jahreszeit in Südfrankreich (Alpes maritimes) in langen Gespinnströhren auf derselben Futterpflanze; Staudinger, l. c., bei Chiclana auf *Helichrysum serotinum*.¹⁾

14. *Epischnia Prodromella* Hb.

Ein einzelnes typisch gefärbtes ♂ aus der Umgebung Cucistes (Juni 1890) zeigt nur 11 mm Vorderflügelbreite (etwas über 23 mm Expansion), kommt also in der Grösse ganz mit den im Hofmuseum befindlichen Typen von *Cretaciella* Mn. überein (Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1869, S. 380, wo es irrtümlich „grösser“, statt „kleiner“ als *Prodromella* heisst), welche ich für eine längs des Vorderrandes der Vorderflügel hell bestäubte *Prodromella*-Varietät halte.

15. ** *Acrobasis Glaucella* Stgr., Stett. Ent. Zeit., 1859, S. 225. — Const., Ann. S. Fr., 1883, p. 6, larv.

Ein von Novak unter der falschen Bestimmung *Fallowella* Rag. (ebenso Liste, S. 18) erhaltenes ♀ aus der Umgebung Spalatos stimmt vollkommen mit südfranzösischen *Glaucella*-Stücken überein.

Die Raupe lebt in der Umgebung Cannes ähnlich den meisten *Acrobasis*-Arten auf *Quercus*; die Angabe Staudinger's, l. c., S. 226, dass er die Art aus *Mentha* gezogen habe, dürfte auf einem Irrthum beruhen.

¹⁾ Werner, welcher heuer (1891) abermals Cuciste besuchte, brachte von dort die Raupen-
gespinnte dieser Art mit, aus welchen sich Ende Juni bis Juli zahlreiche Falter entwickelten.

16. *Myelois Umbratella* Tr. — Z., „Isis“, 1848, S. 672. — H.-S., Fig. 125, ♂, IV, S. 104. — Stgr., Hor., 1880, p. 215.

Von dieser seltenen Art brachte Werner aus der Umgebung Cucistes ein frisches Pärchen und zwei etwas geflogene ♂ mit. Das ♀ zeigt 27 mm Expansion und stimmt ziemlich gut mit Zeller's Beschreibung, l. c. Die Vorderflügel sind unter dem Vorderrand breit streifenartig glänzendweiss aufgehell. Der Vorderrand selbst bleibt von $\frac{1}{2}$ bis vor die Spitze bräunlichgrau. Oberhalb des schwarzen Punktes auf der Querader findet sich noch ein kleinerer schwarzer Punkt, dessen Vorhandensein bereits Herrich-Schäffer, l. c., erwähnt. Die deutlich vorhandenen dunklen Saumpunkte hören unter der Spitze (circa bei $\frac{3}{4}$ der Saumhöhe) auf.

Die drei ♂ sind kleiner als das ♀ (25 mm Expansion) und zeigen im Saumfeld zwischen der äusseren Querlinie und den Saumpunkten eine der ersteren ganz ähnliche, parallele Schattenbinde, welche aber nur etwas über die Hälfte des Saumes hinaufreicht und dann vollständig verlöscht. Das ganz frische ♂ zeigt auch im Mittelfeld der Vorderflügel oberhalb der Falte eine durch dunkle Bestäubung hervorgebrachte streifenartige Verdunkelung zwischen den beiden Querlinien. Die doppelten Mittelpunkte der Vorderflügel wie beim ♀.

Die Art ist zufolge der Beschaffenheit der männlichen Fühler, Palpen etc. eine echte *Myelois* im Sinne Zeller's. Herrich-Schäffer's gute Abbildung, Fig. 125, stellt ein schwach gezeichnetes ♂ mit einfachem Mittelpunkt der Vorderflügel dar.

17. *Ancylosis Cinnamomella* Dup. — Z., „Isis“, 1848, S. 741.

Mehrere Exemplare aus der Umgebung Cucistes haben hellere, an der Basis fast rein weisse Hinterflügel.

18. ** *Anerastia Strigosa* Stgr., Hor., 1880, p. 225.

Ein ♀ aus der Umgebung Spalatos stimmt bis auf die hell gelbgrauen Hinterflügel und die hellere Unterseite so vollkommen mit zwei mir vorliegenden *Strigosa*-Männchen aus Amasia überein, dass kein Zweifel über deren artliche Zusammengehörigkeit bestehen kann.

Allerdings führt Staudinger gerade die schwärzlichen Hinterflügel als ein Hauptmerkmal von *Strigosa* gegen *Lotella* Hb. an, allein der gedrungenere Bau von *Strigosa*, die viel längeren und spitzeren, gerade abstehenden Palpen bieten, abgesehen von anderen Färbungsunterschieden, mehr als genügende Trennungsmerkmale gegen alle Varietäten der *Lotella*.

Sehr nahe muss diesem vorliegenden Dalmatiner *Strigosa*-Weibchen jedenfalls die — wie es scheint — ganz verschollene, ebenfalls aus Dalmatien stammende *Pudicella* Zk. (Zeller, „Isis“, 1839, S. 177; 1848, S. 589) kommen, welche aber grösser als *Lotella* sein soll, und bei welcher kein auffallend heller gefärbter Vorderrand erwähnt wird; letztere Art wurde von Zincken bereits in Germar's Reise nach Dalmatien (Leipzig, 1817, S. 280) beschrieben.

19. ** *Homoeosoma Subalbatella* Mn., Wr. Mts. 1864, S. 181, Taf. 4, Fig. 7 (*Myelois*). — Stgr., Hor., XV, p. 223.

Ein sehr kleines ♀ von nur 11 mm Expansion, mit breit hervorstehender Legeröhre sandte Novak aus Spalato ein (Mus. Caes.).

Es unterscheidet sich von einer mir vorliegenden Type (♂) der *Subalbatella* durch viel geringere Grösse und etwas düsterere Färbung der gegen den Innenrand nicht gelb aufgehellten Vorderflügel. Auch mangelt den Vorderflügeln der Punkt am Queraste.

Wie bereits Staudinger, l. c., richtig bemerkt, ist *Subalbatella* eine unzweifelhafte *Homoeosoma*; würde nicht die Fühlerbildung der mir vorliegenden Type Mann's dasselbe bestätigen, könnte man doch noch einen Zweifel hegen, da Mann wörtlich sagt (l. c., S. 181): „Vom Aussehen einer *Homoeosoma*, aber den an der Basis unten nicht ausgeschnittenen Fühlern zufolge *Myelois*.“ — Es ist dies wohl einer der seltenen Fälle, wo ein vom Autor ausdrücklich in Abrede gestelltes Merkmal zu Folge Typenvergleich als vorhanden constatirt werden kann.

20. * *Achroea Grisella* F. — Novak, Liste, S. 18.

Mehrere Exemplare aus der Umgebung Spalatos dieses auch in Italien bis Sicilien eingebürgerten Schädlings.

21. *Tortrix (Cacoecia) Laevigana* S. V. — Z., „Isis“, 1846, S. 219; 1847, S. 24; Verh. d. z.-b. Ges., 1875, S. 218.

Eine grössere Anzahl von Stücken aus der Umgegend Cucistes. — Dieselben weichen durch bedeutendere Grösse (17—21 mm Expansion) und viel lebhaftere Färbung ziemlich auffallend von hiesigen Stücken ab. Die Grundfalte der Vorderflügeln ist auch beim ♂ viel mehr gelbbraun, die dunkle Zeichnung daselbst rothbraun; die gelbe Färbung der Hinterflügel ist beim ♀ viel weiter gegen die Basis ausgedehnt.

Bereits Zeller, „Isis“, 1847, S. 24, bemerkte die veränderte Färbung dieser Art in Kleinasien; auch Staudinger (Hor., 1880, p. 233) sagt, dass kleinasiatische Stücke „heller (gelber)“ seien.

Ueber die Unmöglichkeit, den Namen *Rosana* L. für diese Art anzunehmen, hat sich Zeller (Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1875, S. 218) ausgesprochen.

22. ** *Tortrix (Batodes) Angustiorana* Hw. — Snell, Vlind., IIa, p. 220; Tijds., XXXII, p. 47. — Sorhag., Kleinschm., S. 77. — Barrett, Monthly Mag., XXI, p. 43, larv.

Ein am Kopf beschädigtes, sonst ganz frisches ♂ aus der Umgebung Cucistes. — Die Raupe ist polyphag; der Falter wurde in Holland mehrorts um Taxusbäume beobachtet.

23. *Tortrix (Lozotaenia) Unifasciana* Dup. — Hein., S. 40. — Snell, Vlind., II a, p. 210. — *Productana* Z., „Isis“, 1847, S. 660; Stett. Ent. Zeit., 1849, S. 240. — *Obliterana* H.-S., Fig. 60, ♂, Fig. 361, ♀, IV, S. 164. — *Neglectana* Novak, Liste, S. 18.

Wie es scheint, eine in Dalmatien häufige Art, da mir sowohl von Spalato als von Cuciste eine Anzahl von Exemplaren vorliegt; dieselben variiren ziem-

lich stark in der Grösse, da die ♂ 13—19, die ♀ aber 15—19.5 mm Expansion zeigen.

Die selteneren ♀ haben das von Zeller, Stett. Ent. Zeit., 1849, S. 240, beschriebene Aussehen; aber auch unter den ♂ finden sich ausnahmsweise Exemplare, welche in Färbung und Zeichnungslosigkeit der Vorderflügel fast den ♀ gleichkommen, sich aber (abgesehen von der Hinterleibsbildung) durch den stärker gebogenen, mit einem Umschlag versehenen Vorderrand der Vorderflügel und deutlich bewimperte Fühler unterscheiden lassen.

Aus Deutschland erhielt ich mehrfach pommerische (Alt-Damm, Ende Juli), als *Unifasciana* bestimmte Exemplare, welche sich bei genauer Untersuchung als *Neglectana* H.-S. (Fig. 59, IV, S. 167; Snell., Vlind., II a, p. 211; *Betulifoliaria* Hein., S. 43) herausstellten; obwohl sämtliche zuletzt angeführte Autoren die Unterschiede beider, sich allerdings nahestehenden Arten angeben, scheinen doch noch häufig Verwechslungen vorzukommen, wie auch Novak *Unifasciana* unrichtig bestimmt einsandte.

Unifasciana hat im männlichen Geschlecht einen sehr stark gebogenen (öfters fast geknickt erscheinenden) Vorderrand der Vorderflügel, welcher an der Wurzel einen schwachen Umschlag zeigt. Die Vorderflügel sind beim ♂ meistens lebhaft ockergelb, mit scharfer, hellrothbrauner Zeichnung, nur selten, wie beim ♀, eintönig röthlichgelb und dann nur an der Basis heller.

Neglectana hat in beiden Geschlechtern einen geschwungenen (aber niemals geknickt erscheinenden) Vorderrand, welcher beim ♂ eines Umschlages vollständig entbehrt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist rothbraun (niemals ockergelb), die der *Unifasciana* ähnliche Zeichnungsanlage veilbraun. Ein Unterschied in letzterer liegt darin, dass die zum Innenwinkel ziehende Querbinde der Vorderflügel bei *Neglectana* in der Flügelmitte gleichzeitig und deutlich gegen Wurzel und Saum vortritt, während sie bei *Unifasciana* keine solche Erweiterung zeigt, sondern fast gleichbreit verläuft. Endlich ist das ♀ von *Neglectana* dem ♂ ganz gleich gefärbt und zeigt auch dieselbe Zeichnungsanlage, nur etwas erloschener.

Heinemann, S. 44, nennt die Grundfarbe der Vorderflügel bei *Betulifoliaria* (*Neglectana*) verkehrter Weise „bleicher“ als bei *Unifasciana*, auch kann ich den von ihm angegebenen Färbungsunterschied der Hinterflügel beider Arten nicht bestätigen.

24. *Tortrix Pronubana* Hb. — Z., „Isis“, 1847, S. 24, 658.

Ein ♂ aus der Umgebung Cucistes zeigt die schwarze Saumbinde der Hinterflügel so erweitert, dass nur der Vorderrand und die Fransen gegen die Flügelspitze orangeroth bleiben.

25. *Conchylis Flagellana* Dup., IX, p. 441, Pl. 259, Fig. 6. — Z., „Isis“, 1847, S. 663, var. b, c. — H.-S., Fig. 95, IV, S. 182. — Heyd., Stett. Ent. Zeit., 1862, S. 173. — Rag., Monthly Mag., XII, p. 87. — *Francillana* Hein., S. 80. — Mn., Verh. d. z.-b. Ges., 1869, S. 382 (Verz.). — Snell., Vlind., II a, p. 244 (pr. p.). — *Eryngiana* Heyd., Stett. Ent. Zeit., 1865, S. 100.

Männl. typische Exemplare in der Umgebung Spalatos, bei welchen die schmalen rothen Querbinden an den Flügelrändern nicht erweitert sind

und die erste Querbinde unter dem Vorderrande scharf abgebrochen erscheint (Mus. Caes.).

Ein von Werner im Mai 1890 bei Cuciste erbeutetes Exemplar (♂) weicht durch seine geringe Grösse (nur 12 mm Expansion) und etwas breiteren Vorderflügel, weiters durch die mehr geschwungene Form der mit einzelnen bleiglanzenden Schuppen bedeckten Querbinden der Vorderflügel, durch die kolbige Gestalt der den Vorderrand ebenfalls nicht erreichenden, am Innenrande saumwärts erweiterten ersten Querlinie, namentlich aber auch durch die fast ganz weissen Hinterflügel nicht unbedeutend ab.

Wegen der Unvollständigkeit der ersten Querbinde kann letzteres Exemplar nicht zu *Francillana* F. (*Flagellana* H.-S., Fig. 345; *Bilbaënsis* Rössl., Stett. Ent. Zeit., 1877, S. 372) gehören, deren Vorderflügel überdies noch gestreckter und spitzer als bei *Flagellana* Dup. sein sollen.

Auch zur englischen *Dilucidana* Stph., welche Wallengr. (Tidskr., 1889, p. 22) als auch in Südschweden vorkommend anführt, kann dieses Exemplar von Cuciste nicht gehören, da *Dilucidana* die Querbinden der Vorderflügel noch schmaler, schärfer und strenger parallel verlaufend als bei *Flagellana* Dup. zeigen soll.

Weiters sind hier noch zu erwähnen:

Vicinana Mn., nach der Type eine recht schmalflügelige, fast zeichnungslose Art; *Moribundana* Stgr., welche ebenfalls in Dalmatien vorkommt (Staudinger, Hor., 1880, p. 244), nähert sich durch die grüngelben, genetzten Vorderflügel und schwärzlichen Hinterflügel viel mehr der *Smeathmanniana* F. (zu welcher letzterer Hübner's *Fabriciana*, Fig. 149, als sicheres Synonym gehört).

Zeller's Varietäten (l. c., a—c) gehören offenbar verschieden benannten Formen an.

Herrich-Schäffer's Bild, Fig. 95, der *Flagellana* stellt ein kleines, breitflügeliges, sehr schwach gezeichnetes Exemplar vor, bei welchem beide Binden nicht bis an den Vorderrand reichen und die zweite in der Mitte stark verdickt erscheint.

Die zu *Francillana* F. gezogene *Flagellana*-Abbildung, H.-S., Fig. 345, ist in der That grösser, spitz- und schmalflügeliger, mit zwei wenig verdickten, bis an den Vorderrand reichenden parallelen Binden.

Ob jederzeit eine so sichere Differenzirung der *Flagellana*-Formen, wie sie Ragonot, l. c., annimmt, möglich ist, bleibt sehr zweifelhaft.

26. *Aphelia Lanceolana* Hb. — Z., Verh. d. z.-b. Ges., 1875, S. 41. — Lafaury, Ann. S. Fr., 1880, p. 79, larv.

Diese auch in Nordamerika (Texas) vorkommende Art flog zahlreich im Mai bei Cuciste in schwach gezeichneten typischen Exemplaren. In Mann's dalmatinischem Verzeichniss fehlend.

27. *Grapholitha Commodestana* Rössler, Stett. Ent. Zeit., 1877, S. 375. — *Modestana* Seebold, Ann. Soc. Esp., 1879, p. 122. — *Senecionana* Mn. i. l. (non Stgr., Hor., 1870, p. 222).

Zwei ♂ von Cuciste stimmen vollkommen mit einem von Seebold herstammenden Exemplar aus Bilbao überein; ein südfranzösisches Exemplar ist

etwas dunkler, gehört aber ebenfalls sicher hierher; sämtliche Exemplare unterscheiden sich von Rössler's Angaben, l. c., namentlich dadurch, dass Stirn und Palpen mehr oder weniger rostgelb bis schmutzig grau gefärbt sind, niemals aber „weisslich“ genannt werden können. Die Begrenzung des Innenrandfleckes gegen die Wurzel zu ist nicht gerade und senkrecht, sondern mehr oder weniger gewellt und macht bei dem Stück aus Bilbao (♀) sogar einen zahnartigen Vorsprung gegen die Wurzel. Auf der dunklen Unterseite treten auf den Vorderflügeln die doppelten gelblichen Vorderrandshäkchen scharf hervor. Grösse 15—17 mm Expansion. — Mann versandte Exemplare von Spalato unter dem Namen *Senecionana*.

Commodestana unterscheidet sich durch die viel gestrecktere Gestalt der Vorderflügel und Hinterflügel, durch schrägere Stellung der zahlreicheren Vorderandshäkchen und durch den in seiner unteren Hälfte fast rein weissen Spiegel sehr leicht von der ähnlich gefärbten *Hepaticana* Tr.

Die Unterschiede gegen *Modicana* Z. gibt Rössler, l. c., richtig an; letztere hat viel schmalere und spitzere hell gelbgraue Vorderflügel und zeigt den Innenrandfleck und Spiegel daselbst nicht weiss, sondern nur blässer als die Grundfarbe. Wiener Stücke von *Modicana* sind kleiner und heller gefärbt als solche aus Dalmatien und Kärnten.

Ich kann Rössler's Ansicht, dass Herrich-Schäffer's *Modestana*, Fig. 301, vorliegende Art (welche Rössler nur in eventum *Commodestana* genannt hat) darstelle, nicht beitreten, sondern erblicke in Herrich-Schäffer's Fig. 301 eine ganz sichere *Modicana* Z.; eher liesse sich Herrich-Schäffer's Bild der *Modicana*, Fig. 392, welche dunklere Färbung und einen weisslichen Spiegel zeigt, auf *Commodestana* deuten, es bleibt aber doch noch zu hell und zeigt gar keinen hellen Innenrandfleck. Auch gibt Herrich-Schäffer, IV, S. 249, ausdrücklich an, dass sich seine *Modestana*, Fig. 301, nur durch undeutlichere Zeichnung von *Modicana*, Fig. 392, unterscheide, und wurde letzteres Bild offenbar nach einem von Zeller herstammenden, südlichen *Modicana*-Exemplar angefertigt. — Beide Bilder Herrich-Schäffer's bleiben sohin besser vereint, daher der Rössler'sche Name *Commodestana* für vorliegende Art einzutreten hat.

28. * *Grapholitha Conterminana* H.-S.

Ein ♀ aus Spalato (Novak, Liste, S. 18).

Die Raupe tritt in Salatpflanzungen öfters als Schädling auf (Gartner, Geom. et Micr., p. 141; Zeller, Stett. Ent. Zeit., 1871, S. 60; Eppelsh., Stett. Ent. Zeit., 1890, S. 56).

29. *Grapholitha (Paedisca) Dalmatana* m. — *Sodaliana* Mn., Verh. d. z.-b. Ges., 1869, S. 383. — *Dalmatinana* Mn. i. l. olim. (coll. Wocke).

Capite scapulisque niveis, palporum apice obtusa fusca; alis anterioribus albis, basi fascia interrupta ac triangulo dorsi postico fuscis, apice ocellari ferrugineo. ♂, ♀.

Von robustem Bau. — Scheitel und Stirne wollig schneeweiss beschuppt. Die sehr hervortretenden schwarzbraunen Augen auffallend gross, ihr Durch-

messer weit über Stirnbreite. Die weisslichen Fühler sehr kurz, kaum bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes reichend, unterseits beim ♂ stärker sägezählig. Die kurzen Palpen von $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesser, das Mittelglied rauh beschuppt, nach vorne erweitert und plötzlich schräg abgestutzt. Das sehr kurze Endglied ragt aus dem stumpfen Ende des Mittelgliedes nicht hervor. Die Farbe der Palpen ist weiss, bei frischen Stücken nach aussen stark gebräunt. Der Thorax (bei keinem der vorliegenden Stücke unbeschädigt) scheint weiss zu sein, die Schulterdecken schneeweiss, gegen den Nacken schwarzbraun.

Die kurzen Beine weiss, die Vorder- und Mittelschienen an der Basis und namentlich vor dem Ende mit breitem schwarzbraunen Band. Die Hinterschienen nur weisslich beschuppt, mit zwei Paar Sporen bei $\frac{1}{2}$ und vor dem Ende. Die Tarsen aller Beine an der Basis schwarzbraun geringt. Der kurze, gedrungene Hinterleib überragt nur wenig den Afterwinkel der Hinterflügel, die Afterklappen des ♂ sind kurz, ihre Beschuppung nach aufwärts gestrichen; beim ♀ spitzt sich das letzte Segment lang zu und ragt aus demselben etwas die Legeröhre hervor. Die Beschuppung des Hinterleibes ist weissgrau, beim ♂ sind die Rückensegmente an der Basis bräunlich, der Afterbusch bräunlichgrau. Die Bauchseite nicht auffallend heller.

Die Vorderflügel breit dreieckig, mit wenig schrägem Saum, bieten in der Färbung und Zeichnungsanlage grosse Aehnlichkeit mit *Grapholitha Incarnatana* Hb. (welche aber die Grundfarbe rosa angehaucht zeigt und ein vollständiges dunkles Basalfeld hat) oder auch mit *Steganoptypha Nigromaculana* Hw. (bei welcher aber der Spiegel viel deutlicher und die Vorderrandhäkchen viel weniger zahlreich sind).

Grundfarbe rein weiss; ein schmaler, circa fünfmal so hoher als breiter schwarzbrauner Fleck steht bei $\frac{1}{3}$ senkrecht auf dem Innenrand und reicht bis $\frac{2}{3}$ der Flügelbreite. Sein Inneres ist heller braun. Vor dem Innenwinkel liegt ein dreieckiges braunes Fleckchen, dessen breitere Seite am Innenrand aufliegt und dessen Spitze etwas nach aussen gezogen erscheint. Es bildet die innere Begrenzung des nur durch zwei sehr matte Bleiliniien angedeuteten, ganz unbezeichneten Spiegelfeldes. Der Vorderrand zeigt von der Basis aus bis $\frac{1}{2}$ circa sieben kurze schwarze Striche, wie sich auch drei bis vier solche schwarze Punkte nahe der Basis in der Flügelfläche selbst vorfinden. Bei $\frac{1}{2}$ steht ein auffallend langes, kräftiges, braunes, gegen den Innenwinkel gerichtetes Vorderrandhäkchen, welchem bis zur Flügelspitze noch fünf bis sechs kürzere braune Vorderrandhäkchen folgen, welche durch weisse, ebenfalls häkchenartige Zwischenräume getrennt sind. In der Flügelspitze selbst liegt — durch die Verlängerung des letzten weissen Vorderrandhäkchens bis an den Saum begrenzt — ein ovales rostbraunes Fleckchen. Gleich unterhalb desselben findet sich an der Fransenwurzel ein kleines viereckiges braunes Fleckchen und noch tiefer ein längliches solches Fleckchen, welch' letzteres durch eine kurze rostbraune Linie mit einem kleinen, unter dem vorletzten Häkchen in der Flügelfläche gelegenen in Verbindung steht. Der Raum zwischen dieser rostbraunen Linie und der Flügelspitze ist durch bleigänzende Schuppen ausgefüllt.

Die Fransen sind bräunlich, unter der Spitze zweimal und ober dem Innenwinkel einmal breit weiss durchschnitten, mit einer grauen Staublinie an der Wurzel.

Die Hinterflügel nicht besonders breit, der Saum unter der stumpfen Spitze etwas eingezogen, gleichmässig hell bräunlichgrau, die Fransen an der Wurzel mit einer hellen, nach aussen dunkler begrenzten Theilungslinie. Unterseite der Vorderflügel braungrau, im Discus heller. Der Vorderrand bis zur Spitze mit scharfen weissen Doppelhäkchen. Die Hinterflügel daselbst weiss, am Vorderrand und in der Spitze grau gestrichelt.

♂ 8·5 mm Vorderflügel, 17 mm Expansion; ♀ 7—8 mm Vorderflügel, 14·5—17 mm Expansion.

Von Spalato; zwei gut erhaltene ♂ und ein kleines geflogenes ♀ von Mann („Spalato 1862 und 1868“) im Hofmuseum; ein schlechtes grösseres ♀ sandte Novak ein. — Ein weiteres kleineres ♂ (7 mm Vorderflügel, 15 mm Expansion), mit etwas schmälere, im Wurzelfeld mehr verdunkelten Vorderflügeln und ganz dunkeln Palpen befindet sich mit der Bezeichnung „Dr. F. Leuthner, Akuez, 6, 1885, N. Syrien“ im Hofmuseum.

Zufolge der gegen die Basis deutlich behaarten hinteren Mittelrippe der Hinterflügel, des Vorderrandumschlages des ♂ an der Basis der Vorderflügel, der grossen Augen, stumpfen Palpen und des Geäders der Hinterflügel zeigt *Dalmatana* die beste Uebereinstimmung mit den Arten des Genus *Paedisca* im Sinne Snellen's (Vlind., II a, p. 279, 309).

Als Mann diese Art im Jahre 1850 bei Spalato zuerst auffand, hielt er sie für eine unbeschriebene *Conchylis* und benannte sie *Dalmatinana* i. l., unter welchem Namen sich noch ein Pärchen aus der ehemals Schneider'schen Sammlung, heute in Besitz Dr. Wocke's, befindet. — In seinem Aufsätze über dalmatinische Lepidopteren (Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1869, S. 383) sieht Mann dieselbe Art für *Sodaliana* Hw. an, wozu er *Amandana* H.-S. (*Phtheochroa*) als Synonym ziehen will. Zuletzt steckte die Art als *Pygolopha lugubrana* Tr. (= *Sodaliana* Hw.) in Mann's Sammlung (Mus. Caes.).

Alle diese Annahmen waren irrig.

Eine *Conchylis* kann *Dalmatana* wegen der behaarten Mittelrippe der Hinterflügel und des ganz abweichenden Habitus nicht sein; eben darum und wegen der stumpfen Palpen und des Mangels aufgeworfener Schuppen auf den Vorderflügeln auch keine *Phtheochroa*; endlich kann *Dalmatana* wegen der anders geformten Kopfbeschuppung, der grossen Augen und des Mangels des Wollbüschels am Hinterleibsende des ♀ auch nicht in das Genus *Pygolopha* gehören.

Was nun die einzelnen Arten anbelangt, mit welchen Mann *Dalmatana* verwechselte, so gehört *Sodaliana* Hw. als Synonym zu *Amandana* H.-S.; die Beschreibung Haworth's lässt aber nach Barrett (Monthly Mag., XI, p. 153) die Art nicht sicher erkennen; die Beschreibung Stephen's (Ill., IV, p. 183) ist wahrscheinlich nach Haworth angefertigt; auch Wood's Abbildung, Fig. 1139, ist unkenntlich, da der Innenrandfleck fast fehlt; Barrett meint daher, es sei

am besten, den sicheren Namen *Amandana* H.-S. anzunehmen, welcher älter als die ausgezeichnete Beschreibung Wilkinson's (*Sodaliana*, p. 299) ist.

Amandana H.-S., IV, p. 195; VI, p. 158, ist nun zufolge der gestreckten Flügelgestalt, der aufgeworfenen Schuppen der Vorderflügel und der langen spitzen Palpen eine richtige *Phtheochroa*, und kann Herrich-Schäffer's Beschreibung, l. c., niemals auf *Dalmatana* mitbezogen werden, auch nicht wegen der daselbst erwähnten Aehnlichkeit mit *Freyeriana* F. R. (= *Nigrimaculana* Hw.), welche in der That zwischen *Amandana* und der allerdings viel breitflügeligeren, bereits an der Basis der Vorderflügel mit einem dunklen Innenrandfleck versehenen *Nigromaculana* besteht.

Ueberdies erwähnt Herrich-Schäffer nichts von den bei *Dalmatana* auch im abgeflogenen Zustande so deutlichen Vorderrandhäkchen; endlich passen die schmale Flügelgestalt und die angegebenen Fundorte (Regensburg, Mark) auch nur auf *Amandana*.

Was endlich *Lugubrana* Tr. anbelangt, so ist sie ganz sicher identisch mit *Trinacriana* Led., woran nach der vollen Uebereinstimmung der in Treitschke's Sammlung in Budapest befindlichen einzigen Type (♂) von *Lugubrana* mit der trefflichen Abbildung Lederer's von *Trinacriana* (Wr. Mts., 1859, Taf. 2, Fig. 1), trotz Lederer's Widerspruch (Wr. Mts., 1861, p. 125) nicht zu zweifeln ist.

30. ** *Grapholitha Graeca* Stgr., Hor., 1870, p. 225 (*Duplicanae* var.). — ? *Geminana* Zett., Ins. Lap., 987; Wck., Stett. Ent. Zeit., 1862, S. 63.

Zwei gut erhaltene Pärchen aus der Umgegend Cucistes (Mai 1890) stimmen vollkommen mit den Angaben Staudinger's, l. c., überein; nur die Fransen der Vorderflügel sind vom Augenpunkt aus (wie bei *Duplicana* Zett.) vollständig weiss durchschnitten.

Da die auffallend geringe Grösse (vorliegende *Graeca*-Exemplare zeigen eine Expansion von 11—12·5 mm, gegen 15—17 mm bei *Duplicana*) mit der scharfen Theilung des weissen Innenrandfleckes jederzeit Hand in Hand zu gehen scheint, liegt hier wohl eine constante Parallelförmigkeit der *Duplicana* vor, welche nach der üblichen Anschauung über die niederen systematischen Kategorien nicht gut mit *Duplicana* vereint bleiben kann. Vielleicht bietet auch die Biologie beider Formen Unterschiede.

Wahrscheinlich hat für *Graeca* Stgr. als älterer Name *Geminana* Zett. einzutreten, da zum mindesten die von Wocke, l. c., über das Original-Exemplar der *Geminana* gemachten Angaben gut auf *Graeca* Stgr. zu passen scheinen. Wallengren führt in seinen Spec. Tortr. et Tin. Scand., p. 25, in Uebereinstimmung Wocke's *Geminana* als Synonym der *Duplicana* auf.

Letztere Art wird von Mann (Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1869, S. 283) als in Dalmatien vorkommend erwähnt.

31. ** *Grapholitha Selenana* Z., „Isis“, 1847, S. 736.

Ein ganz frisches Pärchen aus der Umgegend Spalatos (Novak, Liste, S. 18).

Herrich-Schäffer (Index, Bd. IV, S. 31) und Staudinger (Hor., 1870, p. 226) zweifeln mit Unrecht an der Artberechtigung von *Selenana*, da die von Zeller angegebenen Unterscheidungsmerkmale durchaus zuverlässig sind.

Darnach steht *Selenana* zwischen *Dorsana* F. (*Jungiana* Fröl.) und *Orobana* Tr. und unterscheidet sich von ersterer durch geringere Grösse, kürzere und viel dunklere Flügel, weniger gekrümmten weissen Innenrandmond, dessen Spitze der starken Bleilinie aus dem zweiten Häkchenpaare näher liegt, und ganz schwarze Fransen der Hinterflügel des ♀; von *Orobana* Tr. namentlich durch den gegen die Spitze nicht verdickten weissen Innenrandmond, durch die bis zur Basis gleich dunkel bleibenden Vorderflügel und die unterseits büstenförmig behaarten Palpen, welche bei *Orobana* viel schlanker bleiben.

Auch tritt bei keiner der beiden Arten die Verschiedenheit in der Hinterflügelgefärbung beider Geschlechter so auffallend hervor, als bei *Selenana*, welche im männlichen Geschlecht schwarzbraune an der Basis und in der Endhälfte der Fransen rein weisse Hinterflügel zeigt, während sie beim ♀ sammt den Fransen überall tief schwarzbraun bleiben.

32. * *Steganoptycha Pauperana* Dup. — Z., Stett. Ent. Zeit., 1849, S. 285.

Ein Exemplar von Spalato (Novak, Liste, S. 18). — Die Flugzeit des Falters ist bei Wien Ende März, Anfangs April.

33. * *Crociosema Plebejana* Z. — Eppelsh., Stett. Ent. Zeit., 1881, S. 379. — *Altheana* Mn. — *Lavaterana* Mill. — *Peregrinana* Moeschl.

Ein ♀ aus der Umgebung Spalatos (Novak, Liste, S. 18; Mus. Caes.).

34. ** *Penestoglossa Dardoinella* Mill., Iconogr., I, p. 318, Pl. 37, Fig. 8—11; II, p. 27, Pl. 54, Fig. 3—5; III, p. 371, Pl. 147, Fig. 13—15.

Ein mässig erhaltenes ♂ erhielt das Hofmuseum von Novak (Liste, S. 19) aus der Umgebung Spalatos.

Für den dreimal verbrauchten Genus-Namen *Psilothrix* Wocke hat *Penestoglossa* Rghfr., „Novara“, Taf. 139, Fig. 31, einzutreten (cfr. Walsgh., Trans. Ent. Soc. Lond., 1881, p. 234).

35. *Tinea Granulatella* H.-S., Fig. 267, V, S. 74. — Z., L. E., VI, S. 175, Anm. — Mn., Verh. d. z.-b. V., 1867, S. 839; 1869, S. 384. — Staint., South. Europ., p. 239.

Zwei ♂ und ein ♀ aus der Umgebung Cucistes (Mai 1890); ein weiteres ♂ von Spalato.

Granulatella H.-S. ist eine namentlich durch die Fühlerbildung sehr ausgezeichnete, aber mehrfach verkannte Art, welche sowohl von Wocke (Catalog, 1871, p. 270, Nr. 1396) als auch von Snellen (Vlind., II a, p. 473) irriger Weise als Synonym zu *Nigripunctella* Hw. gezogen wird.

Die gleichmässig abstehende Kopfbeschuppung ist beim ♂ im Nacken und an den Seiten schwärzlich, vorne mehr oder weniger lehmgelb aufgehellt, beim ♀ im Ganzen mehr lehmgelblich. Die Fühler sind nur etwas kürzer als die Vorderflügel, hell lehmfarben, beim ♂ auffallend stark verdickt (in ihrer grössten Breite fast von der Stärke des Augendurchmessers), mit in der Kopfbehaarung verstecktem Wurzelglied und undentlich abgesetzten Gliederenden; gegen die stumpfe Spitze nehmen sie etwas an Dicke ab; beim ♀ sind die Fühler nur von normaler Stärke und etwas dunkler. Die Palpen, circa von doppeltem Augen-

durchmesser, hängen seitlich nach unten; ihr kahles Endglied, fast so lang als das Mittelglied, ist auf der Aussenseite dunkel gebräunt.

Thorax von der Grundfarbe der Vorderflügel. Die Beine hell gelbgrau, Hinterschienen schwach behaart, die Hintertarsen oberseits mit ganz verloschenen dunklen Ringen. Der Hinterleib gelbgrau, unterseits heller, mit ebenso gefärbtem Afterbusch, aus welchem bei vorliegendem ♀ der sehr feine Legestachel lang nach unten hervorstekt.

Vorderflügel gestreckt, ziemlich gleich breit, beim ♂ mit vor der Spitze deutlicher gebogenem Vorderrand, weissgelb, mit schwarzen Fleckenzeichnungen (ähnlich wie bei *Parietariella* H.-S.); diese bestehen: aus einem Vorderrandfleck nahe der Wurzel, einem grösseren, viereckig gestalteten Vorderrandfleck bei $\frac{1}{3}$, welchem am Innenrand, etwas weiter saumwärts gerückt, ein ähnlicher, aber kleinerer Fleck gegenüberliegt. (Diese beiden Gegenfleckchen können auch als eine in der Mitte breit durchbrochene, gegen den Innenrand nach auswärts gekrümmte Querbinde aufgefasst werden.) Eine ähnliche, aber an den Flügelrändern undeutlichere Querbinde liegt bei $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, ihr anderes Ende fällt nicht mehr auf den Innenrand, sondern bereits in die Hälfte des Saumes; endlich liegt noch ein in der Gestalt wechselndes Fleckchen in der Flügelspitze selbst.

Ausser diesen Hauptzeichnungen finden sich bei deutlich gezeichneten Exemplaren längs der Flügelfalte eine Reihe netzartig angeordneter schwarzer Striche und Punkte und zwischen den Querbinden am Vorderrand noch je ein schwarzer Punkt. In die gelbweissen Fransen gehen von den am Saum liegenden schwarzen Zeichnungen aus undeutliche dunkle Wische. Eine Theilungslinie der Fransen fehlt.

Die lanzettlichen Hinterflügel nur wenig über $\frac{1}{2}$ so breit als die Vorderflügel, mit nicht besonders scharfer Spitze, sind ziemlich dunkelgrau, mit helleren Fransen.

Die Unterseite aller Flügel sammt den Fransen dunkelgrau, beim ♀ heller. Vorderflügelänge 4—4.3 mm, Expansion 8—9 mm.

Granulatella H.-S. ist eine echte *Tinea*, mit deutlich, wenn auch nur schwach entwickelten Nebenpalpen, und unterscheidet sich hierdurch schon generisch von der in der Zeichnung und Färbung zunächst stehenden *Parietariella* H.-S., Fig. 268, welche überdies ganz kurze, kaum bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes reichende Fühler besitzt, und eine etwas dunklere (mehr gelbe) Grundfarbe der Vorderflügel, einfarbig lehmgelbe Kopfhaare und viel stärker und länger behaarte Hinterbeine zeigt.

Die ebenfalls durch den Mangel der Nebenpalpen ausgezeichnete *Nigripunctella* Hw. zeigt noch längere Fühler als *Granulatella* H.-S., indem sie deutlich über die Vorderflügel hinausreichen,¹⁾ aber in beiden Geschlechtern dünn fadenförmig bleiben. Die viel spitzere Flügelgestalt, die tiefgelbe Grundfarbe

¹⁾ Heinemann, S. 51, sagt mit Unrecht: „Fühler fast von der Länge der Vorderflügel“, was bereits Fuchs (Stett. Ent. Zeit., 1879, S. 338) corrigirt.

der nur braun gezeichneten Vorderflügel und die einfarbigen Kopfhaare lassen, abgesehen von den erwähnten organischen Unterschieden, an keine Verwechslung mehr denken. (Snellen stellt *Parietariella* H.-S. in das Genus *Dysmasia*, *Nigripunctella* Hw. aber in das Genus *Tineola*. Tijds., 1875—1876, p. 51, Pl. 2; Vlied., II a, p. 473.)

Bei *Pustulatella* Z. und *Sexgutella* Mn., welche dann noch zunächst stehen, nimmt die schwarze Zeichnung der Vorderflügel viel mehr Raum ein (so dass sie meistens als Grundfarbe aufgefasst wird und nur eine oberflächliche Aehnlichkeit mit *Granulatella* vorliegt), die Fühlerbildung beider Arten ist normal, die Hinterflügel sind bedeutend breiter als bei *Granulatella* etc.

Herrich-Schäffer's Beschreibung der *Granulatella*, l. c., ist ungenügend kurz, überdies scheint ihm nur ein am Kopf stark beschädigtes, vielleicht auch fühlerloses Exemplar vorgelegen zu sein, da er die Farbe der Kopfhaare nur mit Fragezeichen, die eigenthümliche Fühlerbildung des ♂ aber gar nicht erwähnt. Seine Diagnose liesse sich dahin richtigstellen:

Granulatella: Capillis ♂ fuscis, luteo mixtis, ♀ luteis; antennis longioribus, ♂ crassiusculis, pallide luteis; alis anterioribus exalbidis, maculis nigris dilaceratis ante et pone medium fasciam irregularem formantibus.

Herrich-Schäffer's beide Bilder, Fig. 267 und 268, geben die Zeichnungsunterschiede zwischen *Granulatella* und *Parietariella* sehr genau an, nur ist die Grundfarbe der Vorderflügel bei Fig. 267 etwas zu schmutziggelb ausgefallen.

Zeller, l. c., hatte dasselbe Malheur wie Herrich-Schäffer und ebenfalls nur ein am Kopf stark beschädigtes Exemplar vor sich gehabt, wesshalb er die Art nur in einer Anmerkung erwähnt und keine genaue Beschreibung derselben geben konnte, was wohl am meisten zu ihrer bisherigen Verkennung beigetragen haben mag.

Granulatella wurde ausser in Dalmatien auch bei Fiume (Herrich-Schäffer) und Bozen (Mann, Verhandl. d. zool.-botan. Ges. in Wien, 1867, S. 839) beobachtet, auch besitzt Herr Dr. Wocke zwei Exemplare von Mann aus Toscana.

36. * *Dysmasia Parietariella* H.-S. — Snellen, Tijds., 1875—1876, p. 51, Pl. 2, Fig. 3, 4.

Ein sehr gut erhaltenes ♀ aus der Umgebung Spalatos (Novak, Liste, S. 19). — Näheres über diese auffallend kurzfühligerige Art ist unter der Vorhergehenden nachzulesen.

Auch *Parietariella* kommt bei Bozen vor, woher ich ein gut erhaltenes Stück von Mann besitze.

37. *Acrolepia Vesperella* Z. — Stt., Ann., 1867, p. 23. — Mn., Verh. d. z.-b. Ges., 1869, S. 387.

Bei Cuciste (Juni 1890); Dalmatiner Stücke stimmen genau mit oberitalischen Exemplaren überein (Pegli, Turati); südfranzösische Exemplare sind bedeutend grösser, zeigen den Innenrand längsstreifenartig aufgehellt, so dass die weisse Quermakel daselbst wenig auffällt; auch sind die Vorderrandhäkchen hier ganz verloschen, während letztere, sowie die kleine weisse Innenrandmakel bei

den dunkleren Dalmatiner und oberitalischen Stücken scharf hervortreten, wo auch von einer Aufhellung des Innenrandes keine Spur wahrzunehmen ist.

Die Raupe lebt in Südfrankreich in zwei Generationen auf *Smilax aspera*.

38. ** *Depressaria Irrorata* Stgr., Hor., 1870, p. 241, Taf. III, Fig. 7, ♂. — *Rubrociliella* Rag. i. l. — *Comitella* Novak, Liste, S. 19.

Ein tadelloses Pärchen von Novak als *Comitella* erhalten, stammt wahrscheinlich aus der Umgebung Spalatos.

Dr. Staudinger's treffliche Beschreibung lässt die Art sicher erkennen; das ♂ ist kleiner (ca. 17 mm Expansion, gegen 19 mm des ♀) und lebhafter gefärbt, namentlich sind bei demselben die Franssen der Vorderflügel ausgesprochen rötlich und dunkler als die Flügelfläche.

Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern dunkelbraun, gegen die Spitze heller. Das Endglied der Palpen zeigt beim ♀ namentlich auf der Innenseite eine bräunliche, ringartige, wenig scharfe Verdunklung. Das Palpenendglied des ♂ ist unbezeichnet.

Die von Dr. Staudinger nicht erwähnte Flügelunterseite stimmt vollkommen mit der von *Costosa* Hw. überein, nur dass bei *Irrorata* auch hier die Hinterflügel dunkler bleiben. Der gelbgraue Hinterleib ist unterseits bedeutend heller, mit je einer lateralen Reihe schwarzer Punkte.

Irrorata unterscheidet sich von *Comitella* Led. durch geringere Grösse und rötlichere Färbung der gestreckten Vorderflügel, von *Costosa* Hw. aber durch gleichmässige Färbung der Vorderflügel, Mangel des dunklen Vorderrandfleckes derselben und dunklere Hinterflügel.

Irrorata scheint eine weite Verbreitung zu besitzen, da sie nach Staudinger's Angaben ausser in Griechenland (Festland und Naxos) auch bei Beirut, auf Sicilien und bei Paris gefunden wurde (Hor., 1880, p. 297).

Nach einem mir leider unerreichbar geliebten Citat Brown's in den Comptes rendus de la Soc. Linnéenne de Bordeaux, 1888, p. XIV, soll *Irrorata* Stgr. = *Anthriscella* Br. sein.

39. * *Depressaria Athamanticella* (falso *Amanthicella*) Hein., S. 157.

Je ein Exemplar von Spalato und Cuciste ganz mit hiesigen gezogenen Stücken übereinstimmend.

Die Art wurde von Christoph auch in Nordpersien und im Achal-Tekke-Gebiet gefunden.

40. ** *Depressaria Crassiventrella* m., n. sp.

Capite ochraceo, palporum articulo terminali non annulato, abdomine crasso, ochraceo, ventre fere innotato; alis anterioribus subelongatis, apice rotundato, carneo-ochraceis fusco conspersis, costa fusco maculata, punctis duobus parvis disci oblique positis ante, uno post medium nigris. ♀.

Ein ausgezeichnet gut erhaltenes ♀ aus der Umgebung Spalatos steht zwischen *Athamanticella* Hein. und *Silerella* Stt., kann aber mit keiner der beiden Arten vereinigt werden.

Die rauhe Beschuppung des Scheitels lebhaft ockergelb, die glatte Stirne und Innenseite des Palpenmittelgliedes bleicher; die kräftigen Palpen etwas länger

als Kopf und Thorax, von der eigenthümlichen Färbung der Vorderflügel, das Mittelglied auf der Aussenseite gegen die obere Schneide dunkler bestäubt, das sehr spitze Endglied, von $\frac{4}{5}$ Länge des Mittelgliedes, vollständig unbezeichnet, nur die äusserste Spitze schwärzlich. Die Fühler nur bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes reichend, an der Basis schwarz, von $\frac{1}{3}$ ihrer Länge ab von der Färbung der Vorderflügel. — Der Thorax in der Mitte grau bestäubt, im Uebrigen, wie die Schulterdecken, von der Färbung der Vorderflügel. Brust und Beine bleich ockergelb, die Vorderbeine auf der Aussenseite verschwommen dunkel bestäubt, die Vordertarsen daselbst dunkel gefleckt. Die Mittelbeine zeigen kaum mehr Spuren einer dunklen Bestäubung, die Hinterbeine bleiben ganz hell.

Der Hinterleib auffallend kurz und gedrunen, fast gar nicht flach gedrückt, den Fransen-Innenwinkel nur mit der Spitze überragend. Seine Färbung ist sammt dem kurz abstehenden Afterbusch (♀) auf der Oberseite ziemlich lebhaft, gleichmässig ockergelb, auf der Unterseite kaum bleicher, an der Seite mit je einer Reihe verloschener schwärzlicher Flecken.

Die Vorderflügel, mässig breit, mit vor der Spitze stärker gebogenem Vorderrand und ganz gerundetem Innenwinkel, zeigen einen auffallenden ockergelben, etwas ins Fleischröthliche ziehenden Farbenton und kommen in der dunkeln Zeichnung ganz mit der sehr verschieden gefärbten *Athamanticella* Hein. überein, so dass ich mich hier auf einige kürzere Bemerkungen beschränken darf.

Das wie bei *Athamanticella* gestaltete Wurzelfeldchen ist reiner ockergelb als die übrige Flügelfläche, der Vorderrand bis an die Basis mit dunklen Strichelchen besetzt, die Vorderrand-Strichelchen vor der Spitze etwas grösser als bei *Athamanticella*, die beiden Schrägpunkte bei $\frac{1}{3}$ ebenso schräg gestellt, aber der untere entschieden kleiner und undeutlicher, der dunkle Punkt am Querast (natürlich ebenfalls ungekernt) aber weniger kräftig als bei *Athamanticella*, die dunklen Saumpunkte ganz verloschen. Die unbezeichneten Fransen von der Grundfarbe der Vorderflügel, an ihrem Ende und gegen den Innenwinkel gelber.

Die Hinterflügel wie bei *Athamanticella* gestaltet, aber glänzend weisslich, mit einem fleischröthlichen Schimmer, nur gegen die Flügelspitze etwas dunkler, aber auch da kaum grau gefärbt. Die ebenfalls hellen Fransen an der Basis und gegen die Flügelspitze gelblich gefärbt.

Die Unterseite der Vorderflügel blass ockergelblich, die Fransen und der Vorderrand reiner gelb, die Hinterflügel weisslich, gegen die Spitze gelblich, um dieselbe mit deutlichen (oberseits nicht vorhandenen) dunklen Saumstrichen. Fransen gelblich.

Vorderflügelänge 11 mm, Expansion 23.5 mm. — Die einzige, ganz frische Type in meiner Sammlung.

Crassiventrella unterscheidet sich von sämtlichen Arten der *Adspersella*-Gruppe durch die lebhaft ockergelben Scheitelhaare, die hell ockergelben Vorderflügel, weisslichen Hinterflügel und namentlich durch den kurzen, nicht breitgedrückten, ockergelben Hinterleib. — Im Einzelnen kommt ihr *Silerella* Stt. durch die Zeichnungslosigkeit des Palpenendgliedes am nächsten; *Silerella* bleibt aber kleiner, die Vorderflügel matter, mehr ockergelblich grau gefärbt, die Hinter-

flügel viel dunkler, ausgesprochen grau, die Scheitelhaare zeigen keine Spur einer lebhaft ockergelben Färbung, der Hinterleib ist sehr lang, flachgedrückt, auf der Unterseite mit vier deutlichen dunklen Punktreihen.

Adpersella Kollar, *Thapsiella* Z. (= *Feruliphila* Mill.) und *Athamanticella* Hein. haben alle drei ein dunkel geringtes Palpenendglied, die beiden ersten überdies meist einen weiss gekernten Punkt am Querast. Schon die Färbung der Vorderflügel unterscheidet alle drei Arten leicht von *Crassiventrella*: die hell bräunlichen Vorderflügel der *Adpersella* sind stellenweise veilgrau bestäubt, die ziemlich dunkel lederbräunlichen Vorderflügel der *Thapsiella* zeigen einen röthlichen Schimmer, die aschgrauen Vorderflügel der *Athamanticella* entbehren bereits vollständig jeder gelblichen Einmischung.

Die mir in natura unbekanntete *Depressaria Homochroella* Ersch. (Fedtsch., 1874, p. 100, Pl. VI, Fig. 112) aus Turkestan, welche ebenfalls in die *Adpersella*-Gruppe gehört, hat nach der Diagnose gelblichgraue Vorderflügel und nach der Abbildung einen langen, offenbar flachgedrückten Hinterleib, steht also mit *Crassiventrella* gewiss nur in entfernterer Verwandtschaft.

41. *Depressaria Tenebricosa* Z., L. E., IX, S. 324. — Mn., Wr. Mts., 1864, S. 185; Verh. d. z.-b. Ges., 1869, S. 385. — Stgr., Hor., XV, p. 301.

Mehrere Exemplare von Novak aus Spalato (= *Absynthiella*, Liste, S. 19) sind etwas dunkler (frischer) als typische Exemplare von Brussa, stimmen aber sonst vollkommen damit überein.

Sowohl Stainton (Tin. of South Eur.) als Wocke (Catalog., 1871) haben die Angabe Mann's, l. c., für Dalmatien ganz übersehen; Mann traf die Art ebenfalls in der Umgebung Spalatos (Mus. Caes.) und auch auf Sicilien (Mus. Caes.).

42. ** *Gelechia Terebinthinella* H.-S., Fig. 597. — Stgr., Hor., XV, p. 307. — *Terebinthella* Mn., Wr. Mts., 1862, S. 403.

Von dieser schönen grossen Art befindet sich ein sehr gut erhaltenes Exemplar im Hofmuseum (Coll. Mann) mit der Bezeichnung „Spalato, 1862“. — In Mann's dalmatinischem Verzeichniss fehlend.

Eine Sendung Haberhauer's an das Hofmuseum enthielt ebenfalls ein ganz frisches Exemplar dieser Art, welches wahrscheinlich bei Sliwno (Bulgarien, Balkan) gefangen wurde.

In Ergänzung zu Staudinger's Beschreibung, l. c., liesse sich noch hinzufügen, dass die breiten Fransen der Vorderflügel vor der Flügelspitze eine Theilungslinie führen, die schwarzen Fühler schmal weiss geringt sind und die äusserste Spitze des Palpenendgliedes gelb gefärbt ist. — Die stark vergrösserte Abbildung bei Herrich-Schäffer könnte etwas dunkler sein.

43. ** *Bryotropha Plebejella* Z., „Isis“, 1847, S. 850. — H.-S., Fig. 481, V, S. 174; VI, S. 165. — Stt., South Eur., p. 36. — Hein., S. 237.

Ein ziemlich gut erhaltenes ♀ aus der Umgebung Spalatos (Novak, Liste, S. 19); der Kopf des (etwas verölten) Exemplars ist nicht so bleich gelb gefärbt als bei Exemplaren von Corsica. — Auch dieses Bild Herrich-Schäffer's, Fig. 481, ist auf den Vorderflügeln zu hell gerathen.

44. ** *Lita Horticolella* Rössler, Verz., 1866, S. 240; Schuppenfl., 1881, S. 294. — Hein., S. 249. — Stgr., Hor., XV, p. 311.

Ein gut erhaltenes ♀ dieser charakteristisch gefärbten Art aus der Umgebung Spalatos (Novak, Liste, S. 19); dasselbe stimmt sehr gut mit einem von Eppelsheim erhaltenen ♂ aus der Pfalz überein.

Horticolella wurde auch auf Sicilien und bei Amasia beobachtet (Staudinger, l. c.).

45. ** *Teleia Cisti* Stt., South Eur., p. 211.

Mehrere Exemplare von Spalato (Novak, Liste, S. 19) sind namentlich auf den Hinterflügeln etwas dunkler, stimmen aber sonst vollständig mit einem von Constant erhaltenen südfranzösischen Pärchen überein; auch Dr. Wocke schreibt mir, dass seine südfranzösischen Exemplare kleiner und heller gefärbt seien.

Cisti steht der *Sequax* Hw. zunächst und weiss ich den bereits von Stainton angegebenen Unterschieden keine wesentlichen beizufügen; darnach sind Kopf und Palpen bei *Cisti* viel dunkler als bei *Sequax*, auch die Vorderflügel dunkler, ohne die bleichen Binden; der erste Büschel aufgeworfener Schuppen erscheint viel grösser, die Saumpunkte weniger deutlich. — Bemerken liesse sich noch, dass *Cisti* etwas breitflügeliger zu sein scheint, und die Fühler des ♂ etwas stärker als bei *Sequax* ♂ sind.

Cisti lebt in Südfrankreich in zwei Generationen auf *Cistus*-Arten.

46. * *Recurvaria Nanella* Hb.

Mehrere Exemplare aus Spalato von Novak (Liste, S. 19).

47. * *Ptocheuusa Osseella* Stt., Ann., 1861, p. 87. — Hein., S. 290.

Im Hofmuseum befinden sich mehrere Exemplare von Corsica, Krain (Wippach) und Spalato; von letzterem Ort sandte Novak auch ein ganz übereinstimmendes Exemplar ein.

Die Stücke sind auffallend klein, stimmen aber sonst gut mit den Beschreibungen Stainton's und Heinemann's überein.

Die aus Dalmatien bekannte *Campicolella* Mn. unterscheidet sich von *Osseella* durch die weniger dicht bestäubten Vorderflügel und die scharfen dunkeln Punkte im Discus derselben.

48. * *Stomopteryx Detersella* Z.

Ein gut erhaltenes Exemplar aus Spalato sandte Novak (Liste, S. 20) an das Hofmuseum; die Art kommt auch in Südfrankreich und Algier, wie wohl überall im Süden des paläarktischen Faunengebietes vor.

49. * *Xystophora Striatopunctella* Kollar i. l. — Mn., Verh. d. z.-b. Ges., 1855, S. 564 (sine descript.). — *Seriatopunctella* Mn. in coll. — *Serratopunctella* Mn. in coll.

Magna, palporum articulo terminali innotato, alis anterioribus cinereo-pulvereis, punctis tribus disci extensis fuscis. ♂, ♀.

Eine ziemlich grosse, weit verbreitete und längst bekannte Art, welche aber bisher — wie mir auch Dr. Wocke bestätigte — nirgends beschrieben ist. Kopf, sowie Thorax und Vorderflügel bräunlich staubgrau, Stirne aufgehellt, die Augen von normaler Grösse. Die Palpen sichelförmig aufgebogen, über vier

Augendurchmesser lang, das Mittelglied anliegend braunstaubig beschuppt, das spitze, feine Endglied $\frac{3}{4}$ des Mittelgliedes lang, einfarbig hell gelbgrau. Die bräunlichen Fühler reichen über $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes und zeigen in beiden Geschlechtern namentlich gegen die Endhälfte deutlich abgesetzte Gliederenden. Die Beine auf ihrer Aussenseite ziemlich dunkel braunstaubig, die Tarsen aller Beine weiss geringt, auf den beiden vorderen Fusspaaren deutlicher; die Hinter-schienen auf der oberen Schneide gelbgrau behaart. Der Hinterleib eintönig braungrau, unten bedeutend heller, beim ♂ mit kurzem gleichfarbigem Analbusch, beim ♀ spitz zulaufend, mit hervorstehender Legeröhre.

Die Vorderflügel beim ♂ mit vor der Spitze sanft gebogenem, beim spitzflügeligen ♀ mit fast ganz geradem Vorderrand, bräunlich staubgrau, vollständig glanzlos, bis auf drei strichartig ausgezogene dunkle Punkte auch zeichnungslos, und zwar ein undeutlicher Punkt am Schluss der Falte, oberhalb desselben, aber etwas weiter nach auswärts, liegt (näher an den Vorderrand als an den Innenrand) ein immer deutlich vorhandener dunkler, kurzer Längsstrich (zweiter Punkt), endlich liegt am Schluss der Mittelzelle der mehr punktartig bleibende dritte. Die Fransen heller, bräunlich-grau, mit einer dunklen Staublinie an der Wurzel und einer schwärzlichen, um die Spitze herumreichenden, aber nicht bis in den Innenwinkel ziehenden Theilungslinie, welche durch helle Wische, welche am Vorderrand vor der Flügelspitze bis in die Flügelfläche hineinreichen, durchbrochen erscheint.

Die Hinterflügel mit mehr gerundetem Aussenwinkel und deutlich vorgezogener Spitze sind bräunlichgrau, mit einfarbigen helleren Fransen, von $1\frac{1}{2}$ Breite der Hinterflügel selbst.

Die ganz zeichnungslose Unterseite aller Flügel mehr bräunlich, die Vorderflügel daselbst dunkler. Vorderflügelänge 7—8 mm, Expansion 15—17 mm. — Das ♀ ist etwas dunkler, schmal- und spitzflügeliger.

Ein grosses dunkles ♀ von Cuciste (Mai 1890); mehrere Exemplare beiderlei Geschlechtes aus Brussa, Corsica, Wippach und Toscana, von Mann gesammelt, befinden sich unter dem Namen *Seriatopunctella* Koll. (wahrscheinlich nur durch Corrupirung aus dem gut gewählten Namen „*Striatopunctella*“ entstanden) im Hofmuseum; auch Dr. Wocke besitzt die Art in sechs Exemplaren unter ersterem Namen.

Trotzdem *Striatopunctella* einen ausgesprochenen Xystophoren-Habitus hat, ist sie doch mit keiner der Arten dieses Genus zu verwechseln, da die wenigen Arten, welche eine gleiche Grösse erreichen (wie *Lutulentella* Z. und *Lucidella* Sph.), ganz anders gefärbt sind.

Die mir in Natur unbekannt *Elongella* Hein. (welche neuerer Zeit auch in England aufgefunden wurde: Barrett, Monthly Mag., 1890, p. 112) hat auf den Vorderflügeln weisse hintere Gegenfleckchen und einen am Rücken bleichgelben Hinterleib.

Die schmalflügeligere *Tenuiella* Mn. bleibt auch etwas kleiner, die Vorderflügel viel heller lehmgelb gefärbt, ohne Faltenpunkt, die Vorderflügelfransen an ihrem Ende mit einer bei *Striatopunctella* mangelnden Staublinie.

Die viel kleineren *Luteella* Hein. (*Decolorella* H.-S.) und *Nomadella* Z. kommen schon wegen des lebhaften Glanzes ihrer Vorderflügel ausser Betracht.

Robustella Stgr. aus Sarepta soll eine lichte äussere Querbinde der Vorderflügel, zwei dunkle Punkte in der Falte, weissgraue Hinterflügel und gelbweisse Beine, sowie einen oberseits gelb gefärbten Hinterleib haben, kann also nicht mit *Striatopunctella* zusammenfallen.

Auffallend bleibt es immerhin, dass bisher eine Beschreibung dieser im Süden weit verbreiteten Art unterblieben ist.

Anhangsweise will ich hier noch kurz eine neue, der *Striatopunctella* nahestehende Art: *Retusella* m. erwähnen, von welcher mir ein gut erhaltenes ♂ mit der Bezeichnung „Mann, 1863, Brussa“ aus dem Hofmuseum vorliegt; es wurde von Mann ebenfalls unter dem Namen *Seriatopunctella* eingereicht, unterscheidet sich aber von letzterer (= *Striatopunctella*) sofort durch geringere Grösse (14 mm Expansion), andere Palpen und abweichende hellere Färbung. Der Kopf ist weissgrau, die dunklen Fühler undeutlich hell geringt, ohne abgesetzte Gliederenden; das Mittelglied der weisslichen Palpen lockerer (bei *Striatopunctella* ganz anliegend) beschuppt, das kürzere Endglied an der Basis und in der Mitte mit einem unvollständigen, schwärzlichen Ring. Die Beine ebenfalls viel heller gefärbt, mit scharf dunkel geringten Tarsen.

Die ganz glanzlosen Vorderflügel hell aschgrau bestäubt, bis auf zwei dunkle Punkte zeichnungslos, welche ihrer Lage nach den beiden oberen Punkten der *Striatopunctella* entsprechen, während der Punkt in der Falte vollständig mangelt; auch ist der in der Mittelzelle gelegene Punkt bei Weitem nicht so strichartig langgezogen als bei *Striatopunctella*. Die Fransen zeigen nur eine sehr unvollkommene Theilungslinie, die hellen Wische um die Flügelspitze mangeln vollständig.

Die Hinterflügel sind viel heller, fast weisslichgrau, mit gerundeterem Aussenwinkel und kürzer vorgezogener Spitze als bei *Striatopunctella*. Auch die Unterseite ist entsprechend blässer.

Die Diagnose könnte lauten:

Xystophora Retusella. *Capite albescente, palporum articulo secundo incrassato, terminali bis fusco annulato; alis anterioribus cinerascentibus, punctis duobus disci fuscis; alis posterioribus pallide cinerascentibus*. ♂. Brussa.

50. ** *Anacamptis Fulvistillella* m.

Alis anterioribus nigerrimis, guttulis duabus posticis oppositis laete fulvis. ♂, ♀.

Aus nächster Verwandtschaft der *Patruella* Mn., mit ihr und *Coronillella* Tr. eine Gruppe sehr nahestehender Formen bildend, wesshalb hier kürzere Angaben genügen:

Robust, ziemlich kurz und breitflügelig, Stirne heller als Scheitel und Thorax. Fühler in der Wurzelhälfte weiss geringt.

Vorderflügel tief schwarzbraun, fettglänzend, ohne eine Spur der dunklen typischen Punkte, ausgezeichnet durch die lebhaft goldgelben, sehr weit nach aussen gerückten Gegenfleckchen, wovon das obere grösser und abgerundet ist,

und das strichartige untere noch etwas weiter saumwärts gerückt erscheint als das obere.

Die breiten Hinterflügel ziemlich dunkel braungrau, ihre vorgezogene Spitze kurz und weniger scharf.

Unterseite einfarbig hell braungrau, mit durchscheinenden oberen Gegenflecken der Vorderflügel. Vorderflügelänge ca. 6 mm, Expansion 12 mm.

Ein gut erhaltenes Pärchen von *Cuciste* (Mai 1890).

Nur fraglich möchte ich hierher ein von Mann in Wippach 1854 gefangenes ♂ (*Mus. Caes.*) ziehen, welches bedeutend grösser ist (ca. 14 mm Expansion), viel gestrecktere Vorderflügel hat und die beiden ebenso gefärbten und gestalteten Gegenflecken weniger weit saumwärts gerückt zeigt als *Fulvistillella*. Auch tritt auf der Unterseite der Vorderrandfleck besonders deutlich hervor. Es steckte unter dem Namen „*Patruella*“ in der Sammlung.

Fulvistillella unterscheidet sich nun durch den gedrungenen Bau und die lebhaft gelben, gerundeten Gegenflecken der Vorderflügel von den zunächst stehenden Formen; diese sind:

Patruella Mn. (Wiener Ent. Monatschr., 1857, S. 180; Stainton, South. Eur., p. 103; *Coronillella* Z., Verhandl. der zool.-botan. Ges. in Wien, 1868, S. 54; Stett. Ent. Zeit., 1878, S. 142; *Patruella* Hein., S. 312; Staudinger, Hor., XV, p. 324), welche viel grösser ist, gestrecktere Flügel zeigt und von den hinteren, meist weisslichen Gegenflecken sehr oft nur den oberen oder auch gar keinen besitzt. Der von Staudinger, l. c., ausgesprochene Zweifel an der Identität der Mann'schen *Patruella* mit der Heinemann's ist vielleicht begründet, da Mann's Beschreibung zu kurz ist und die vorhandenen typischen Exemplare (wie das oben erwähnte) mehreren Formen angehören.

Sehr grosse, ganz zeichnungslose *Patruella*-Exemplare kommen auch bei Wien (Mödling) vor.

Coronilla Tr. hat viel weniger tief gefärbte Vorderflügel als *Patruella* und *Fulvistillella*, mit deutlichen typischen Mittelpunkten, zeigt auch die stets weisslichen Gegenflecken meistens strichartig gegen einander verlängert und eine länger vorgezogene Hinterflügelspitze.

Bigutella H.-S. bleibt kleiner, die Gegenflecken gerundet, aber rein weiss, die Hinterflügelspitze schärfer vorgezogen.

Die kürzlich beschriebene *Sparsiciliella* Barrett (Monthly Mag., 1891, p. 7) aus England zeichnet sich durch zwei bis drei bleiche Flecken an der Fransenwurzel des Vorder- und Innenrandes aus.

Sircomella Stt. und *Immaculatella* Dgl. sind beide ganz zeichnungslose (ziemlich zweifelhafte) Arten.

Nigritella Z. hat schmalere und spitzere Vorderflügel, bleiche (nicht lebhaft gelbe) Gegenflecken, wovon der untere mehr einwärts (nicht etwas mehr saumwärts) steht, und ungeringte Fühler.

Was endlich *Splendens* Stgr. (Hor., XVI, p. 90) aus Macedonien und Kleinasien anbelangt, so ist dieselbe schmalflügeliger und zeigt auf den lebhaft metal-

lich glänzenden (bei den bisher erwähnten Formen höchstens nur „fettglänzenden“) Vorderflügeln nur sehr rudimentäre gelbliche Gegenflecken.

Sonstige Arten des Genus *Anacampsis* stehen nur in entfernterem Verwandtschaftsverhältniss zur *Coronillella*-Gruppe.

51. ** *Lampros (Oecophora) Praeditella* m., n. sp.

Capite luteo; alis nitidis, anterioribus griseo-lutescentibus, margine exteriori et punctis tribus (2 oblique ante, 1 majore post medium) fuscis; posterioribus cinereis flavescenti-nitidulis. ♂, ♀.

Kopf im Nacken etwas rauher, sonst anliegend beschuppt, wie der Thorax und die Grundfarbe der Vorderflügel lehmgelblich grau. Die Augen klein, braun. Die sehr grossen sichelförmigen Palpen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Kopf und Thorax; ihr etwas zusammengedrücktes, ganz glatt beschupptes Mittelglied ist auf der Aussenseite mehr grau, das viel dünnere, sehr spitze, ebenso lange Endglied bleibt hell. Die lehmgrauen Fühler sind beim ♂ ziemlich verdickt und reichen bis ca. $\frac{5}{6}$ des Vorderrandes, beim ♀ sind sie dünner und etwas kürzer. Ihr Wurzelglied ist von normaler Stärke. — Alle Beine sammt den Tarsen einfarbig lehmgelblich-grau, auf der Aussenseite etwas glänzend. Die Hinterbeine sehr lang; die schwach behaarten Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, wovon das erste Paar nach der Hälfte, das zweite am Schlusse der Schiene steht. Der Hinterleib in beiden Geschlechtern sehr lang und schlank, gelblichgrau, unten heller. Beim ♂ mit stärkerem Analbusch.

Die Vorderflügel langgestreckt, fast gleichbreit verlaufend, mit stumpfer Spitze, glänzend lehmgelblich-grau; meistens herrscht mehr die gelbliche, selten die graue Färbung vor. Die Zeichnung besteht aus einer nicht immer deutlichen Verdunklung an der Basis des Vorderrandes, drei dunklen Punkten im Mittelraume und einer in ihrer Breite wechselnden Verdunklung des Aussenrandes, welche sich zuweilen in einer schmalen Linie am Vorder- und Innenrand fortsetzt und in ihrer Breite nicht immer bis an die Wurzellinie der Fransen reicht. Von den drei Punkten liegt der erste, strichartige und undeutlichste in der Faltenhälfte, ein etwas grösserer, mehr gerundeter oberhalb und etwas mehr auswärts in der Flügelmitte, und der grösste, zugleich auch dunkelste am Querast selbst. Die Fransen einfarbig, unbezeichnet, wie die Grundfarbe.

Die ebenfalls langgestreckten und gleichbreiten Hinterflügel fast so breit wie die Vorderflügel, glänzend gelblich aschgrau, die gelbgrauen Fransen am Innenwinkel von $\frac{3}{4}$ Breite der Hinterflügel.

Die Unterseite aller Flügel ist eintönig lehmgrau, matter glänzend als die Oberseite.

Vorderflügelänge 5—7 mm, Expansion 10—15 mm.

Eine Anzahl Exemplare beiderlei Geschlechtes fing Werner bei Cuciste (Mai 1890); zwei etwas lebhafter gelb gefärbte ♂ hatte auch Novak von Spalato eingesandt.

Diese ausgezeichnete *Lampros*-Art erinnert in Färbung und Zeichnung ziemlich stark an *Tinea Pellionella* L.; unter den Genus-Genossen hat *Praeditella* einige Aehnlichkeit mit der Abbildung der (*Oecophora*) *Ardotsiella* Const.

(Ann. S. Fr., 1890, Pl. 1, Fig. 6); einer mir vom Autor freundlichst eingesandten Type zufolge ist aber *Ardotiella* eine weit verschiedene Art, welche, abgesehen von der viel bräunlicheren glanzlosen Färbung der Vorderflügel, viel kürzere gezähnelte Fühler mit beborstetem Basalglied derselben (welch' letzteres Merkmal Constant auch in der Beschreibung, l. c., p. 10, nicht erwähnt), bedeutend kürzere Palpen, an der Basis breitere, viel dunklere Hinterflügel etc. hat. *Cinerariella* Mn. unterscheidet sich sofort durch die glanzlose aschgraue Färbung und steht der *Ardotiella* näher als der *Praeditella*.

Fuscomaculella Ragonot (Bull. Soc. Fr., 1879, p. CXLI) aus Portugal ist ziemlich dunkel bräunlich gefärbt und zeigt im Innenwinkel der Vorderflügel einen Flecken mehr, steht aber der *Praeditella* offenbar bereits viel entfernter.

52. ** *Heydenia* (?) *Novaki* m., n. sp. — *Tinea Novaki* Novak, Liste, S. 19.

Capite ochraceo, tibiis posticis pilosis; alis anterioribus sericeis rufo-luteis, macula obliqua fusca ante medium, postice indistincte fusco-nebulosis; alis posterioribus pallidissime luteo-grisescenscentibus. ♂.

Eine sowohl durch die Färbung als organische Beschaffenheit sehr ausgezeichnete Art, für welche in der Folge wohl die Aufstellung eines eigenen Genus nothwendig sein dürfte, was aber vorderhand Mangels geeigneten Materials zur Untersuchung (namentlich des Flügelgäders) unterbleiben muss, da mir nur ein einziges, allerdings sehr gut erhaltenes Exemplar vorliegt.

Der Kopf lebhaft ockergelb, im Gesichte anliegend, am Nacken deutlich abstehend beschuppt. Die Augen gross, schwarz, ihr Durchmesser etwas über $\frac{1}{2}$ der Stirnbreite. Die kurzen, hängenden Palpen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Augendurchmesser, gelb, aussen verdunkelt, das Mittelglied mit etwas lockerer, aber nicht absteheuder Beschuppung, das spitze Endglied nur $\frac{1}{3}$ des Mittelgliedes lang. Nebenpalpen fehlen. Die Fühler, circa bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes reichend (beim ♂), mit deutlich abgesetzten Gliederenden, unterseits sehr fein pubescirend, sind dunkelbräunlich gefärbt; ihr zusammengedrücktes, stark beschupptes, rostgelbes Basalglied ist zweimal so lang als die seitliche Breite desselben beträgt, auf der Unterseite mit ziemlich lang abstehenden rothen Borsten besetzt.

Die Beine gelblich, alle Tarsen bräunlich geringt; die Vorderbeine aussen braun verdunkelt, die Vordertarsen länger als die Vorderschiene; die Mittelschienen aussen roth angelaufen, in der Mitte und am Schluss verloschen geschwärzt; die Hinterschienen ziemlich kurz, mit zwei Paar kräftigen Sporen, überall lang bleichgelb behaart, die Hintertarsen viel kürzer als die Hinterschiene.

Der Hinterleib des ♂ gelbgrau, auffallend breit und flachgedrückt, mit kurzem gleichfarbigem Analbusch.

Die Vorderflügel, ziemlich gleich breit, mit beiderseits gleichförmig zugrundeter Spitze, zeigen als Grundfarbe ein auffallend leuchtendes Gelbrosa. Die Zeichnung besteht aus braunen Bewölkungen und einem auffallend dunklen, fast schwärzlichen Querstrich; letzterer erreicht weder den Vorderrand, noch den Innenrand, liegt schräg nach dem ersten Drittel der Flügellänge und würde in seiner idealen Verlängerung den Vorderrand beiläufig bei $\frac{1}{3}$, den Innenrand

etwas vor $\frac{1}{2}$ treffen. Die braune Bewölkung erstreckt sich auf eine innere Begrenzung des eben besprochenen Querstriches und nimmt ihre grösste Ausdehnung in Form eines bei $\frac{1}{2}$ beginnenden unregelmässig-tropfenförmigen, ziemlich verwachsenen Vorderrandfleckes ein, welcher nach unten verschmälert bis in die halbe Flügelbreite reicht; endlich finden sich im Saumdrittel noch drei bräunliche Querstrichelchen, das grösste, ziemlich gerade, die äusserste Flügelspitze von der übrigen Grundfarbe abtrennend und die beiden übrigen zwischen Innenwinkel und äusserer Seite des oben besprochenen tropfenförmigen Vorderrandfleckes gelegen. Die auffallende rosa Grundfarbe tritt besonders im Saumdrittel und zwischen der inneren Seite des bräunlichen Vorderrandfleckes und dem schwärzlichen Querstrich rein auf; der Vorderrand ist an der Wurzel gebräunt. Die Fransen sind auffallend lang und steif (namentlich um die Flügelspitze selbst), einfarbig matt rosagelb, auch an der Wurzel ganz unbezeichnet.

Die Hinterflügel, fast so breit als die Vorderflügel, mit gleichmässig schwach gerundetem Saum und scharfer Spitze, sind sehr hell, nur ganz bleich graugelblich gefärbt, mit an der Wurzel stark gelblich schimmernden gleichgefärbten Fransen.

Die Unterseite der Vorderflügel mehr bräunlich, mit schwach durchscheinender Zeichnung der Oberseite, nur der dunkle Querstrich tritt auch hier deutlich hervor; auch die Hinterflügel sind unterseits mehr bräunlich. — 5 mm Vorderflügellänge, fast 11 mm Expansion.

Die Art, wovon nur ein einziges ♂ von Herrn G. B. Novak in der Nähe Spalatos gefangen wurde, benenne ich auf dessen ausdrücklichen Wunsch nach ihm; das Exemplar befindet sich in meiner Sammlung.

Da die Art im Habitus einige Ähnlichkeit mit *Heydenia Fulvigutella* Z. hat, habe ich sie provisorisch in dieses Genus gestellt, von dessen Merkmalen sie aber durch die deutlich abgesetzten Gliederenden der Fühler, das viel stärker beborstete Basalglied derselben, durch die im Nacken rauh abstehende Kopfbeschuppung, die relativ viel breiteren und ganz anders beschuppten Hinterflügel, die länger behaarten Hinterschienen und viel kürzeren Hintertarsen etc. zu sehr abweicht, um dauernd darunter subsummirt bleiben zu können.

53. ** *Stagmatophora Grabowiella* Stgr., Stett. Ent. Zeit., 1859, S. 151. — H.-S., N. Schm., S. 20, Fig. 114. — Stt., South Eur., p. 157, 250.

Mehrere gut erhaltene Exemplare aus der Umgebung Spalatos (= *Argyritis Superbella*, Novak, Liste, S. 19) stimmen bis auf etwas bedeutendere Grösse vollkommen mit gezogenen südfranzösischen Exemplaren dieser Art überein.

Butalis.

Die nachfolgenden beiden Arten hatte Herr Medicinalrath Dr. Othmar Hofmann, welcher sich in letzterer Zeit in gewohnter exacter Weise mit anatomischen Studien über die Genitalapparate bei Butaliden befasste (cfr. Stett. ent. Zeit., 1889 und 1890), die grosse Freundlichkeit, zu begutachten.

54. *Butalis Pascuella* Z. — Hein., S. 450.

Ein Pärchen aus der Umgebung Spalatos.

55. * *Butalis Parvella* H.-S. — Hein., S. 453.

Ein einzelnes ♀ ebendaher (*Parviella*, Novak, Liste, S. 20).

56. ** *Antispila Rivillei* Stt., South Europ., p. 310, Plate; Monthly Mag., VIII, p. 146; IX, p. 54; XV, p. 6. — *Rivillella* Rondani.

Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich ein aus Spalato als *Treitschkiella* (Novak, Liste, S. 20) erhaltenes Exemplar (♂) hierher ziehe; es unterscheidet sich von *Treitschkiella* durch seine auffallend geringe Grösse von nur etwas über $1\frac{1}{2}$ mm Vorderflügelänge (während *Treitschkiella* im kleineren weiblichen Geschlecht mindestens $2\frac{1}{2}$ mm Vorderflügelänge zeigt), weiters durch die kurzen, weissgeringten Fühler, den lebhafter glänzenden Kopf und das weissliche Ende der Vorderflügelansätze. Das erste Paar Gegenflecken der Vorderflügel ist auch hier, wie bei *Treitschkiella*, zu einer Binde vereinigt.

Nachdem *Rivillei* nach langer Verschollenheit in den Siebziger Jahren zuerst durch die Schwester Lord Walsingham's („by the Hon. Beatrice de Grey“) in Oberitalien, bei Massa di Carrara, wieder entdeckt und seither von Stainton und Rondani daselbst mehrfach gezogen wurde, hat das Vorkommen dieser Art in Dalmatien nichts Auffallendes mehr an sich.

Die Raupe von *Rivillei* lebt in zwei Generationen (Juni und September) bekanntlich auf *Vitis vinifera*. Flugzeit Mai und Juli.

57. ** *Batrachedra Ledereriella* Z., Stett. Ent. Zeit., 1850, S. 198. — H.-S., Fig. 997, V, S. 283. — Stt., South Eur., p. 84.

Von Spalato (Novak), ganz mit südfranzösischen Exemplaren übereinstimmend.

58. * *Augasma Aeratellum* Z.

Ich sah nur ein sehr kleines ♀ aus der Umgebung Spalatos (Novak, Liste, S. 19).

59. * *Coleophora Bilineella* H.-S. — Hein., S. 557.

Mehrere Exemplare aus der Umgebung Spalatos, ganz mit hiesigen Stücken übereinstimmend.

60. *Coleophora* spec.

Ein einzelnes, gut erhaltenes ♂ aus der Umgebung Cucistes (Mai 1890), steht zwischen *Bilineatella* Z. und *Serenella* Z.

Kopf weiss, am Scheitel in der Mitte gelblich, die weissen dünnen Palpen sind noch länger als bei *Serenella*, das Mittelglied nur mit ganz kurz abstehender Beschuppung am Ende, das spitze Endglied fast ebenso lang als das Mittelglied. Die Fühler und Beine wie bei *Bilineatella*, namentlich stimmt die kurze weisse Behaarung des Basalgliedes der Fühler unterseits mit letzterer Art überein.

An Grösse übertrifft vorliegendes Exemplar beide Arten, da es über 7 mm Vorderflügelänge und fast 16 mm Expansion zeigt, während *Bilineatella* nur 13, *Serenella* ca. 14 mm Expansion hat.

Die Grundfarbe der schmalen Vorderflügel ist gelbbraunlich, gegen die Wurzel reiner gelb, gegen die Spitze kaum dunkler bräunlich angelaufen. Die breite weisse Vorderrandstrieme wie bei *Bilineatella*, ebenso die schmale weisse

Innenrandlinie und Faltenlinie; hingegen findet sich hier auch noch eine wie bei *Serenella* gestaltete Discoidallinie.

Abgesehen von letzterem Merkmal werden die viel längeren Palpen und die bedeutendere Grösse wohl keine Vereinigung mit *Bilineatella* Z. gestatten, doch ist weiteres Material zur definitiven Entscheidung erforderlich.

61. * *Coleophora Ditella* Z.

Ein sehr grosses ♂ aus der Umgebung Spalatos (Novak, Liste, S. 19) zeigt fast 20 mm Expansion (16—17 mm bei typischen Exemplaren); die Fühler scheinen etwas länger, die Vorderflügel im Ganzen mehr olivbräunlich gefärbt zu sein, doch ist das Exemplar in nicht besonders gutem Zustand.

62. * *Alucita Grammodactyla* Z. — Hein., S. 812.

Mann fing 1850 auf der Insel Lesina in Anzahl eine sehr grosse Aluciten-Form, welche er in der Folge für *Cymatodactyla* Z. hielt. Die Exemplare stimmen jedoch in der Palpenbildung, namentlich in der Kürze des Palpenendgliedes vollkommen mit *Grammodactyla* überein. Die Färbung ist etwas blässer staubgrau (nicht gelbgrau), die letzte Binde der Vorderflügel beginnt auf der ersten Feder allerdings mit zwei Fleckchen, welche unten durch graue (nicht weisse) Fransen verbunden sind, während bei *Grammodactyla* diese Binde regelmässig nur mit einem Fleckchen beginnt. Da aber die sonstige Zeichnung vollkommen übereinstimmt und der angegebene Zeichnungsunterschied gewiss nicht die bisher angenommene Sicherheit für die Trennung der Arten gewährt (wie dies durch den Palpenbau zweifellos der Fall ist), so sehe ich diese grosse Form bis auf Weiteres als *Grammodactyla* an. Vorderflügelänge 9 mm, bei typischen *Grammodactyla* bis 8 mm.

Uebersicht.

	Seite		Seite
1. <i>Cledeobia Brunnealis</i> Tr.	611	34. <i>Penestoglossa Dardoinella</i>	
2. <i>Cledeobia Honestalis</i> Tr.	611	Mill.	624
3. <i>Endotricha Flammealis</i> S. V.	612	35. <i>Tinea Granulatella</i> H.-S.	624
4. <i>Scoparia Frequentella</i> Stt.	612	36. <i>Dysmasia Parietariella</i> H.-S.	626
5. <i>Threnodes Pollinalis</i> S. V.	612	37. <i>Acrolepia Vesperella</i> Z.	626
6. <i>Botis Aurata</i> Sc. var.	612	38. <i>Depressaria Irrorata</i> Stgr.	627
7. <i>Botis Testacealis</i> Z.	613	39. <i>Depressaria Athamanticella</i>	
8. <i>Cybolomia Nemausalis</i> Dup.	613	Hein.	627
9. <i>Ancylolomia Pectinatella</i> Z.	613	40. <i>Depressaria Crassiventrella</i>	
10. <i>Crambus Contaminellus</i> Z.	613	Rbl.	627
11. <i>Eromene Ocella</i> Hw.	615	41. <i>Depressaria Tenebricosa</i> Z.	629
12. <i>Dioryctria Abjetella</i> Zk.	615	42. <i>Gelechia Terebinthinella</i> H.-S.	629
13. <i>Nephopteryx Sublineatella</i>		43. <i>Bryotropha Plebejella</i> Z.	629
Stgr.	615	44. <i>Lita Horticolella</i> Rssl.	629
14. <i>Epischnia Prodrumella</i> Hb.	615	45. <i>Teleia Cisti</i> Stt.	630
15. <i>Acrobasis Glaucella</i> Stgr.	615	46. <i>Recurvaria Nanella</i> Hb.	630
16. <i>Myelois Umbratella</i> Tr.	615	47. <i>Ptocheuusa Osseella</i> Stt.	630
17. <i>Ancylosis Cinnamomella</i> Dup.	616	48. <i>Stomopteryx Detersella</i> Z.	630
18. <i>Anerastia Strigosa</i> Stgr.	616	49. <i>Xystophora Striatopunctella</i>	
19. <i>Homoeosoma Subalbatella</i> Mn.	616	Rbl.	630
20. <i>Achroea Grisella</i> F.	617	— <i>Xystophora Retusella</i> Rbl.	
21. <i>Tortrix Laevigana</i> S. V.	617	(Brussa)	632
22. <i>Tortrix Angustiorana</i> Hw.	617	50. <i>Anacampsis Fulvistillella</i> Rbl.	632
23. <i>Tortrix Unifasciana</i> Dup.	617	51. <i>Lampros Praeditella</i> Rbl.	634
24. <i>Tortrix Pronubana</i> Hb.	618	52. <i>Heydenia</i> (?) <i>Novaki</i> Rbl.	635
25. <i>Conchylis Flagellana</i> Dup.	618	53. <i>Stigmatophora Grabowiella</i>	
26. <i>Aphelia Lanceolana</i> Hb.	619	Stgr.	636
27. <i>Grapholitha Commodestana</i>		54. <i>Butalis Pascuella</i> Z.	636
Rssl.	619	55. <i>Butalis Parvella</i> H.-S.	636
28. <i>Grapholitha Conterminana</i>		56. <i>Antispila Rivillei</i> Stt.	637
H.-S.	620	57. <i>Batrachedra Ledereriella</i> Z.	637
29. <i>Grapholitha Dalmatana</i> Rbl.	620	58. <i>Augasma Aeratellum</i> Z.	637
30. <i>Grapholitha Graeca</i> Stgr.	623	59. <i>Coleophora Bilineella</i> H.-S.	637
31. <i>Grapholitha Selenana</i> Z.	623	60. <i>Coleophora</i> spec.	637
32. <i>Steganoptycha Pauperana</i>		61. <i>Coleophora Ditella</i> Z.	638
Dup.	624	62. <i>Alucita Grammodactyla</i> Z.	638
33. <i>Crociosema Plebejana</i> Z.	624		

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Beitrag zur Microlepidopteren- Fauna Dalmatiens. 610-639](#)